



50 Jahre Österreichische Entomologische Gesellschaft (ÖEG)¹

HORST ASPÖCK & FRITZ GUSENLEITNER

Abstract: 50 years of Austrian Entomological Society (ÖEG). The Austrian Entomological Society (ÖEG) was founded within the framework of the 6th International Symposium on Entomofaunistics in Central Europe (SIEEC VI) in Lunz am See (Lower Austria) in September 1975 and looks back now to 50 years of a successful development documented by a permanent increase of members, particularly of young students interested in various fields of entomology. Many scientific events and meetings took place between 1976 and 2025: 43 conferences (so-called Fachgespräche), each devoted to a (usually current) special topic of entomology, 36 meetings of congress-character (so-called colloquia) mainly to offer a forum for Bachelor-, Master-, and PhD-students to present results of their research, and 4 joint congresses with the Swiss and/or German Entomological Society, and 12 Insect-Camps in various National Parks or other biologically outstanding biocoenoses in various parts of Austria, particularly for young entomologists, together with specialists of certain orders of insects or other arthropods. The Austrian Entomological Society publishes a journal, *Entomologica Austriaca*, so far 39 volumes with 6,322 pages with articles in German or English covering many fields of entomology, particularly also history of entomology, have appeared. The society awards two medals to outstanding entomologists: Ignaz Schiffermüller-Medal and Friedrich Brauer-Medal. Moreover, a financially considerable grant is forwarded to one or two students every year for an outstanding master thesis or PhD dissertation. The paper contains lists of all members of the board of the society including photographs of these persons of all periods and lists of all meetings (locality, date, topic) of the past 50 years.

Kurzfassung: 50 Jahre Österreichische Entomologische Gesellschaft (ÖEG). Die Österreichische Entomologische Gesellschaft (ÖEG) wurde im September 1975 im Rahmen des 6. Internationalen Symposiums über Entomofaunistik in Mitteleuropa (SIEEC VI) in Lunz am See (Niederösterreich) gegründet und blickt nun auf 50 Jahre erfolgreicher Entwicklung, dokumentiert durch eine permanent steigende Zahl von Mitgliedern, besonders von jungen Studierenden mit verschiedenen Interessen für Entomologie zurück. Viele wissenschaftliche Veranstaltungen fanden zwischen 1976 und 2025 statt: 43 Fachgespräche, jedes gewidmet einem (zumeist aktuellen) entomologischen Thema; 36 kongressartige Kolloquien, vorwiegend um den Bachelor-, Master- oder PhD-Studierenden ein Forum bereitzustellen, in dem sie die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten präsentieren können; vier gemeinsame Kongresse mit der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft (SEG) und/oder

¹ Wir widmen diese Arbeit dem Andenken an unseren Freund Univ.-Prof. Dr. Hans Malicky (H.M.) (Abb. 2, 24), der am 24. September 2025 im 91. Lebensjahr verstorben ist. Hans Malicky war einer der bedeutendsten Entomologen Österreichs und wohl der produktivste Trichopterologe weltweit (er hat 2878 neue Taxa beschrieben). Sein Name wird auch in ferner Zukunft in der Trichopterologie unvergessen bleiben.

der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie (DGaaE); und 12 mehrtägige Insekten-Camps in verschiedenen Nationalparks oder in anderen biologisch besonderen Gebieten in Österreich, vor allem für junge Entomologen, gemeinsam mit Spezialisten verschiedener Ordnungen von Insekten oder anderen Arthropoden. Die Österreichische Entomologische Gesellschaft gibt eine Zeitschrift, *Entomologica Austriaca*, heraus; bisher wurden 39 Bände mit insgesamt 6.322 Seiten in deutscher oder englischer Sprache aus vielen verschiedenen Gebieten der Entomologie, besonders auch aus dem der Geschichte der Entomologie, veröffentlicht. Die Gesellschaft verleiht zwei Medaillen an herausragende Entomologen: Ignaz Schiffermüller-Medaille und Friedrich Brauer-Medaille, und vergibt einen finanziell erheblichen Geldpreis an einen oder zwei Studierende für eine außergewöhnliche Master-Thesis oder PhD-Dissertation. Die Arbeit enthält Listen aller Vorstandsmitglieder der ÖEG (einschließlich Fotos dieser Personen) für alle Perioden sowie Listen aller Fachgespräche, Tagungen und Kolloquien (Ort, Datum und Titel) der vergangenen 50 Jahre.

Citation: ASPÖCK H. & GUSENLEITNER F. 2026. 50 Jahre Österreichische Entomologische Gesellschaft (ÖEG). – *Entomologica Austriaca* 33: 269–327.

Einleitung^{2,3}

Im September 2025 ist die Österreichische Entomologische Gesellschaft (ÖEG) 50 Jahre alt geworden. Zum 25-jährigen Bestehen der ÖEG im Jahre 2000 hat einer von uns (H.A.) einen reich illustrierten Rückblick veröffentlicht (ASPÖCK 2003). Inzwischen ist die ÖEG um mehr als eine Generation älter geworden. Viel ist erreicht worden, viel ist geschehen. So erscheint es sinnvoll, Rückblick zu halten und festzuhalten, was in unserer schnelllebigen Zeit sonst der Vergessenheit anheimfiele.

Die beiden Autoren dieser Publikation – Horst Aspöck (geboren 1939, im Folgenden: H.A.) und Fritz Gusenleitner (geboren 1957, im Folgenden: F.G.) gehören zwei aufeinanderfolgenden Generationen an, aber wir beide sind seit früher Jugend wissenschaftshistorisch außerordentlich interessiert und davon überzeugt, dass vieles, sehr vieles, in dieser Disziplin nur erhalten bleibt, wenn es publiziert wird: *Scripta manent!* Unter diesem Aspekt möge die Arbeit gesehen werden!

Entwicklung der Entomologie und ihrer Vereine und Schriften in Österreich

Um die Gründung und auch die Aktivitäten der ÖEG besser einordnen zu können, versuchen wir, nachfolgend einen historischen Überblick über die Entwicklung von entomologischen Vereinen und deren Journalen zu geben, wenngleich hier aus Platzgründen nur wesentliche Eckpfeiler Erwähnung finden, eine tiefgründige Aufarbeitung des Themas bleibt zukünftigen Publikationen vorenthalten.

2 Auf die Nennung der akademischen Grade wird in nachfolgenden Texten verzichtet, sie werden jedoch im Kapitel „Im Text genannte Personen (außer Literaturverzeichnis) in der Datenbank ZOBODAT“ dem aktuellen Stand entsprechend angeführt.

3 Geschlechtergerechte Sprache [Gender-appropriate language]: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden Substantive wie „Wissenschaftler“, „Autor“, „Forscher“ etc. selbstverständlich für Männer und Frauen gleichermaßen verwendet. Mutatis mutandis gilt dies natürlich auch für (Personal-, Possessiv-, Relativ- und Indefinit-) Pronomina.

Während in anderen Ländern Europas die Gründung naturwissenschaftlicher Einrichtungen schon früh ihren Anfang nahm, wie die „Royal Society in London“ (1660) und die „Académie des Sciences“ in Paris (1666), zeigte Österreich in seinem Kernland ein sehr restriktives Verhalten. Grundlage dafür war ein strenges Vereinsrecht, das nur wenige Aktivitäten abseits adeliger oder klerikaler Organisationen erlaubte. NOWOTNY (1986) zeichnet hier ein genaues Bild dieser Umstände: *„Die rechtliche Lage des Vereinswesens in den österreichischen Ländern änderte sich entsprechend der politischen Verhältnisse zwischen 1760 und 1860 mehrmals. 1764 verbot eine von der Regierung am 23. August erlassene Verordnung die Bildung jeder Gesellschaft ohne ausdrückliche Erlaubnis des Landesherrn. Wohl durch die Ereignisse in Frankreich veranlasst, erfolgte 1797 ein generelles Verbot jeder Vereinsbildung. Lesegesellschaften wurden 1793 verboten, ab 1802 allerdings geduldet. Erst ab 1817 (Hofkanzlei Decret vom 3. Jänner 1817) wurden auf Betreiben Metternichs Vereine wieder zugelassen, allerdings nur Vereine oder Gesellschaften karitativer oder ökonomischer Natur, nachdem bereits 1819 ausnahmsweise in Folge der allgemeinen wirtschaftlichen Krise die „Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen“ in Wien erlaubt wurde. Dekrete der Polizei-Hofstelle verboten aber weiterhin Vereine der akademischen Jugend und ordneten eine strenge Überwachung der Tätigkeit von Vereinen, Gesellschaften und Associationen an. Als der Druck des liberalen Zeitgeistes trotz aller Maßnahmen immer größer wurde, sahen sich die Behörden während der Dreißigerjahre des 19. Jahrhunderts genötigt, bezüglich der Genehmigungen von Vereinen etwas großzügiger vorzugehen, aber erst das Hofkanzleidekret vom 5. November 1843 brachte dann umfassende neue Vorschriften über „Privatvereine“, die trotz aller damit verbundenen Bedingungen und Auflagen doch Vereinsbildungen etwas erleichterten. Das Kaiserliche Patent vom 17. März 1849 ergänzte diese Vorschriften besonders hinsichtlich der Zulassung politischer Vereine. Am 26. November 1852 wurde das erste Vereinsgesetz erlassen, dem dann am 15. November 1867 ein weiteres liberaleres Vereinsgesetz folgte, das dann praktisch bis zum Ende der Monarchie das ganze Vereinswesen regelte.“*

Immerhin gab es durch Franz Stephan von Lothringen (*1708 †1765) die Gründung einer naturwissenschaftlichen Sammlung (1748), wengleich Insekten dort keine Rolle spielten und erst in der Zeit von Carl von Schreibers (*1775 †1852) ab 1806 in der wissenschaftlichen Bearbeitung Berücksichtigung fanden. Eine zusammenfassende Darstellung der Entomologie und deren Institutionen in Österreich ist FITZINGER (1856ff) und GUSENLEITNER (2022a, b) zu entnehmen. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sind nur wenige Arbeiten Insekten Österreichs betreffend zu nennen. PODA (1761), DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1776) sowie SCHRANK (1781) (vier Jesuiten) sind mit ihren Werken die herausragenden Entomologen dieser Periode.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden unter der Patronanz royaler Vertreter auch die ersten Landesmuseen gegründet (Joanneum Graz 1811, Ferdinandeum Innsbruck 1823, Francisco Carolinum Linz 1833, Carolino Augusteum Salzburg 1834, Gründungsjahr des Kärntner Landesmuseums, das später auch den Namen Rudolfinum erhielt, war 1844).

Erst nach der Oktoberrevolution 1848 begann eine umfangreiche Gründung von Vereinen und Institutionen, darunter auch solchen mit entomologischen Zielen wie der

„Zoologisch-Botanischen Gesellschaft“ (1851). Eine Auflistung naturwissenschaftlich/entomologischer Einrichtungen in Österreich ist GUSENLEITNER et al. (2022) zu entnehmen. So wurde 1857 die Zeitschrift „Wiener entomologische Monatsschrift“ ins Leben gerufen, die allerdings 1864 schon wieder ein Ende fand. 1861 wurde die „Lehrkanzel für Botanik und Zoologie der Universität Wien“ gegründet, 1872 die „Hochschule für Bodenkultur“, 1874 die „Forstliche Versuchsanstalt“ und 1876 der Neubau des „Naturhistorischen Museums Wien“ errichtet. 1882 schließlich gründeten die bekannten Entomologen Ludwig Ganglbauer, Franz Löw, Josef Mik, Edmund Reitter und Friedrich Wachtl die Zeitschrift „Wiener entomologische Zeitung“, die bis 1933 existierte. Mit der Gründung der „Annalen des Naturhistorischen Museums Wien“ 1886 wurde auch für die Dokumentation entomologischer Forschungen ein Medium geschaffen. In Tirol existierte ein „Tiroler Entomologenclub“ der laut TARMANN & GRIMM (2010) gut besucht war und 1892 zur Gründung des „Innsbrucker Entomologenvereins“ führte, der sich ab 1972 als „Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum“ konstituierte. 1891 wurde auch der „Wiener Entomologische Verein“ gegründet. Da sich Käfer bei den österreichischen Naturforschern um die Jahrhundertwende besonders großer Beliebtheit erfreuten, wurde am 29. Oktober 1896 von der „Österreichischen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft“ (ÖZBG), wie JÄCH et al. (2007) berichten, sogar eine eigene „Sektion für Koleopterologie“ gegründet, initiiert von Ludwig Ganglbauer, Kustos am Naturhistorischen Museum Wien. Sie ist vermutlich die älteste rein käferkundliche Vereinigung der Welt; de facto wurde diese Sektion nie aufgelöst. Etwa mehr als neun Jahre später, am 24. Jänner 1906, wurde in der Olmützer Bierhalle (Stadtbahnstation Währingerstraße) der „Wiener Coleopterologen-Verein“ (kurz: WCV) gegründet. Eben diese beiden Vereine, die ÖZBG und der WCV, sind mit der Geschichte der „Koleopterologischen Rundschau“ untrennbar verknüpft. Doch trotz der (mehr oder weniger) gleichen Interessen konnten die beiden Gesellschaften verschiedener nicht sein. Auf der einen Seite die aristokratische, hochwissenschaftliche ÖZBG, deren erster „Präsident“ kein geringerer als „Seine Durchlaucht Fürst Richard Khevenhüller“ war, und auf der anderen Seite der in einer Bierhalle gegründete Amateur-Verein WCV. Probleme und Spannungen waren vorprogrammiert. Bereits am 6. November 1906, also 10 Monate nach der Gründung des WCV, beantragten führende Mitglieder dessen Auflösung und Übernahme durch die ÖZBG („Sektion für Koleopterologie“). Mit neun gegen acht Stimmen (bei vier Stimmenthaltungen) wurde dieser Antrag knapp abgewiesen. Allen Widrigkeiten zum Trotz behauptete sich der „Liebhaber-Verein“ gegen seinen akademischen Widersacher und rief Ende 1911, also genau fünf Jahre später, sogar ein „Vereinsorgan“ ins Leben, das zwei Weltkriege überstand und sich als ebenso zäh und erfolgreich erweisen sollte wie seine Gründungsgesellschaft. Im Jänner 1912 erschien das erste „reguläre“ Heft der „Coleopterologischen Rundschau“. Die bedeutendste Käferzeitschrift der Welt, die älteste, heute noch existierende entomologische Fachzeitschrift Österreichs, war geboren. Im selben Jahr starb Ludwig Ganglbauer, der Gründer der „Sektion für Koleopterologie“ der ÖZBG. 1906 nahm nach der Vereinsgründung die handgeschriebene Zeitschrift „Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena“ ihren Anfang, 1916 erschien erstmals die „Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins Wien“ die später zur „Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft“ wurde und in

erster Linie lepidopterologisch geprägt war und 1970 unter der Schriftleitung von Hans Reisser mit dessen Einverständnis ein Ende nahm. 1921 wurde die „Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum“ ins Leben gerufen, die heute noch durch ihre gut besuchten Jahrestagungen auf sich aufmerksam macht. 1921 wurde auch die Zeitschrift „Entomologischer Anzeiger“ initiiert und herausgegeben vom Wiener Koleopterologen Adolf Hoffmann, die 1936 eingestellt wurde. Nur ein Jahr später wurde die Zeitschrift „Konowia“ gegründet, die bis 1938 existierte. Mitherausgeber war der Wiener Fritz Wagner, die Zeitschrift hatte keine lepidopterologischen und koleopterologischen Artikel angenommen. Nur ein Jahr Bestand hatte die „Zeitschrift der Entomologischen Tischgesellschaft Meidling“, die von Julius Tupy ins Leben gerufen worden war und bis 1933 fortgeführt wurde vom „Verein der Naturbeobachter und Sammler“, der 1949 mit zwei weiteren Vereinen („Sphinx“ und „Favorita“) in der „Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen“ aufging. 1927 wurde die „Lepidopterologische Rundschau“ in Wien durch Adolf Hoffmann ins Leben gerufen; sie ging nach Band 2 1929 im „Zoologischen Anzeiger“ auf. 1929 gelang im oberösterreichischen Salzkammergut die Gründung der „Entomologische Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut“, die zwischen 1995 und 2004 für die Herausgabe der Zeitschrift „Mitteilungen der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut“ verantwortlich zeichnete. Zwischen 1945 und 1949 erschien das „Zentralblatt für das Gesamtgebiet der Entomologie“, Klagenfurt, herausgegeben vom Forstentomologen Karl Schedl, dem Vater des Innsbrucker Entomologen Wolfgang Schedl. 1946 bis 1957 erschien ebenfalls in Klagenfurt das „Nachrichten-Blatt der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten“ als Beiblatt zur Carinthia II. Innerhalb des naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, der 1848 gegründet worden war, etablierte sich 1947 unter der Leitung von Emil Hölzel eine Fachgruppe Entomologie (BAN 1974), die bis heute aktiv ist. Wenngleich nicht rein entomologisch ausgerichtet, darf die „Österreichische Zoologische Zeitschrift“, 1948 herausgegeben von Otto Storch, nicht unerwähnt bleiben, die in sechs Bänden bis 1957 erschien. Entomologisch bedeutend war 1949 die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen“ durch den Zusammenschluss der drei Wiener Vereine „Favorita“, „Naturbeobachter und Sammler“ sowie „Sphinx“. Die Zeitschrift dieses Vereins ist heute noch ein Leitelement entomologischer Publikationen in Österreich, die zweite Zeitschrift des Vereins, 1954 gegründet, das „Entomologische Nachrichtenblatt“ wurde 2001, zuletzt betreut durch Friedrich Weisert, eingestellt. 1958 wurde in Oberösterreich die „Steyrer Entomologenrunde“ gegründet, die zwischen 1959 und 1993 und mit einem Nachtragsband 2008 für die gleichnamige Zeitschrift verantwortlich zeichnete. 1968 nahm die „Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur“ in Salzburg ihren Anfang. 1969 erschien die Zeitschrift „Linzer biologische Beiträge“ damals noch bis 1975 unter „Mitteilungen der Botanischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum Linz“ benannt. Heute widmet sich das Journal umfangreich fast nur entomologischen Themen. 1973 bis 1985 erschien, durch Johann Gepp anlässlich der Gründung des Vereins ins Leben gerufen, die Zeitschrift „Berichte der Arbeitsgemeinschaft für ökologische Entomologie in Graz“. Vor 50 Jahren wurde in Lunz unsere „Österreichische Entomologische Gesellschaft“ gegründet, die ab 2001 ein eigenes Journal herausgibt, die „Entomologica Austriaca“ und schon im Vorfeld wurden

gleichbenannte Bibliografien zur Entomologie in Österreich veröffentlicht (Autor und Herausgeber: Johann Gepp). Nicht unerwähnt darf bleiben, dass 1983 auch das Logo als Wappentier der ÖEG, die *Mantispa styriaca*, der Steirische Fanghaft (Abb. 4), zum ständigen Begleiter unserer Schriftstücke wurde. *Mantispa styriaca* wurde 1761 (also nur drei Jahre nach dem Erscheinen der Editio decima des Systema Naturae von Linnaeus) von Nicolaus Poda von Neuhaus in seinem berühmten Werk „Insecta Musei Graecensis, quae ...“ als *Raphidia styriaca* beschrieben. Die frühe Beschreibung eines der ersten Neuropteren aus Österreich, die Auffälligkeit, man kann auch sagen: die Schönheit dieses Insekts, und die Bedeutung des österreichischen Entomologen Poda von Neuhaus und überdies die Tatsache, dass sein Werk in Graz erschienen ist, waren Grund, dieses Insekt zu wählen. *M. styriaca* ist natürlich auch die erste beschriebene Art der Mantispidae, die auch durch ihre Hypermetamorphose und durch die Konvergenz der Vorderbeine als Raubbeine mit jenen der Mantodea insgesamt in der Zoologie berühmt geworden ist. Im Jahre 1975 erschien erstmals der von H. Malicky herausgegebene „Trichoptera Newsletter“, der 1991 in „Braueria“ umbenannt wurde und bis zum Tod von Hans Malicky mit Band 52 erschien. 1980 begründete der Ansfeldner Entomologe Maximilian Schwarz als Eigentümer und Herausgeber mit Freunden aus München die Zeitschrift „Entomofauna“, die mit 40 Bänden, 25 Supplementen und vier Monografien bis 2022 existierte. 1989 wurde der „Erste Vorarlberger Coleopterologische Verein (EVCV)“ in Bürs mit vier Mitgliedern ins Leben gerufen (AISTLEITNER 2008), Vereinsmitglied Clemens Brandstetter veröffentlichte im Rahmen des Vereins mehrere Arbeiten zur Vorarlberger Landesfauna. 1994 wurde die „Österreichische Gesellschaft für Ameisenkunde“ durch Christian Dietrich und Clemens Brandstetter gegründet mit ihrem ab 1995 erscheinenden Journal „Myrmecologische Nachrichten“, kurz darauf umbenannt in „Myrmecological News“. Ebenso 1994 erschien das erste Heft von „Anax“, herausgegeben von der „Österreichischen Arbeitsgemeinschaft Libellen“ (Rainer Raab), die Zeitschrift endete 2000. 1995 stellt Manfred Jäch seine Zeitschrift „Water beetles of China“ vor, die bisher in drei Bänden bis 2003 erschienen ist. Zwischen 1996 und 1999 erschien auch das Heteropteren-Journal „Amemboa“, herausgegeben von Herbert Zettel. 1997 bis 2010 erschien, herausgegeben von der „Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich“ und des „Wiener Coleopterologen-Vereins“, die Reihe „Monographs on Coleoptera“, redigiert von Manfred Jäch. 1998 erschien erstmals die lepidopterologische Zeitschrift „Quadrifinia“ am Naturhistorischen Museum Wien, herausgegeben von Martin Lödl und Sabine Gaal-Haszler; mittlerweile sind 16 Bände erschienen. Im Jahr 2000 wurde die „Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik“ gegründet, ihre Zeitschrift „Beiträge zur Entomofaunistik“, mittlerweile 25 erschienene Bände, hat auch die ÖEG motiviert, eine eigene Zeitschrift herauszugeben, zumindest ist das zeitgleiche Erscheinen beider Zeitschriften so erklärbar. 2008 erschien eine von drei Ausgaben der Onlinezeitschrift „Sabulosi“, Ergebnisse der Arbeitsgruppe Hymenopteren am Naturhistorischen Museum in Wien wurden hier verewigt. Ebenso nur online startete 2019 die Zeitschrift „AÖE-News“, die unter der Redaktion von Herbert Zettel nunmehr schon 7 Bände herausbrachte.

Dieser kurze Überblick der entomologischen Vereine und publizierten Schriften stellt nur einen groben Überblick dar. Natürlich finden sich entomologische Arbeiten in vielen

weiteren Journalen Österreichs, hier wurde nur auf die fast ausschließlich entomologischen Journale hingewiesen. Ein Überblick sämtlicher Zeitschriften, einschließlich weiterer deutschsprachiger oder im deutschsprachigen Raum herausgegebener Schriften, findet sich auf https://www.zobodat.at/publikation_series.php, über Entomologen und Wissenschaftler verwandter Disziplinen finden sich Daten auf <https://www.zobodat.at/personen.php>.

Wünschenswert wäre eine Publikation über die Geschichte der Entomologie in ganz Österreich, wie über Oberösterreich bereits erschienen: https://www.zobodat.at/pdf/ENT_M4_0001-0604.pdf.

Gründung der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft

Die Gründung der ÖEG fällt in jene Periode nach dem Zweiten Weltkrieg, in der Europa und gerade auch Mitteleuropa durch den Eisernen Vorhang in einen östlichen und westlichen Teil getrennt waren. Dies hatte auch eine Behinderung der persönlichen physischen Kontakte zwischen Entomologen der Länder der beiden Blöcke zur Folge. Da hatte der tschechische Koleopterologe Zdeněk Tesař Anfang der 1960er Jahre die großartige, vor allem aber auch nachhaltige Idee, ein entomologisches, besonders entomofaunistisches Symposium zu organisieren, das in Opava, also in der damaligen Tschechoslowakei stattfand und von Entomologen östlich und westlich des Eisernen Vorhangs besucht werden konnte. Dieses Symposium wurde schnell zu einer ständigen Institution. Es erhielt den lateinischen Namen „Symposium Internationale Entomofaunisticum Europae Centralis“ (SIEEC)⁴, und 1968, beim 3. Symposium in Görlitz in der damaligen DDR, wurde ein „Ständiges Internationales SIEEC-Komitee“ mit Sitz in Budapest gegründet, dem zunächst H.A. als Vertreter Österreichs angehörte, der Hans Malicky (H.M.) als zweites österreichisches Mitglied vorschlug, was sogleich akzeptiert wurde. Aus diesem Grunde fuhren H.A. und H.M. Anfang der 1970er Jahre (manchmal in dem kleinen Auto von H.M.) nach Budapest, dabei wurde viel über die Entomologen und die Entomologie in Österreich geredet, und dabei kristallisierte sich die Idee heraus, eine Österreichische Entomologische Gesellschaft zu gründen. Zwar gab es einige mehr oder weniger auf bestimmte Gebiete (Bundesländer) bezogene Vereine (siehe Kapitel zuvor), aber keine gesamtösterreichische Gesellschaft. Gleichzeitig beschlossen die beiden auch, dem SIEEC-Komitee vorzuschlagen, das nächste Symposium, SIEEC VI, in Österreich und zwar in Lunz am See, wo H.M. seit 1969 in der Biologischen Station Lunz am See angestellt war, abzuhalten. Dieser Vorschlag wurde sogleich von allen Mitgliedern des Komitees angenommen, und so ergab sich für H.M. und H.A. die Möglichkeit, die beabsichtigte Gründung der ÖEG in dem feierlichen Ambiente eines internationalen wissenschaftlichen Kongresses durchzuführen. Diese 6. SIEEC-Tagung war die erste in einem westlichen (und überdies neutralen) Land, sodass besonders viele Teilnehmer aus mehreren Ländern von beiden Seiten des Eisernen Vorhangs erwartet werden durften. In diesem Zusammenhang muss Erwähnung finden, dass die Kongress-Sprache der

4 Durch die geopolitische Auflösung der politischen Blöcke in Zentraleuropa, fand auch SIEEC kurz nach 2014 ein Ende, damalige Vertreter des aus 15 Personen bestehenden SIEEC-Komitees waren für Österreich H.A., H.M. und F.G. Das letzte Symposium (SIEEC XXIII) fand vom 9.–13. November 2013 in Italien, Südtirol, Bozen statt (DATHE 2014).

SIEEC-Symposien Deutsch war, das den meisten (vorwiegend älteren) Entomologen aus den „Ostblock-Staaten“ damals weitaus vertrauter als Englisch war – in der Erinnerung eine liebenswürdige Idylle, die heute, nach nur wenigen Jahrzehnten kaum vorstellbar ist.

Am 1. September 1975 wurde – wie geplant – das 6. Internationale Symposium über Entomofaunistik Mitteleuropas (SIEEC VI) eröffnet (Abb. 1). Es dauerte insgesamt einschließlich der Exkursionen bis 6. September, und am Abend des 5. September wurde in feierlichem Rahmen die Österreichische Entomologische Gesellschaft gegründet (Abb. 2).

H.A. und H.M. hatten im Verlauf ihrer Vorgespräche zur Gründung der ÖEG natürlich über die Zusammensetzung des Vorstands sorgfältig und kritisch diskutiert. Eines war sicher: Keiner der beiden sollte und konnte Präsident werden. H.A. hatte einmal Wilhelm Kühnelt, den langjährigen Vorstand des 2. Zoologischen Instituts der Universität Wien, gefragt, warum denn keine auf ganz Österreich bezogene entomologische Gesellschaft gegründet worden sei. Seine Antwort: „Es hat wiederholt Bemühungen gegeben, aber – wissen Sie! – die Österreicher sind ein Volk von Präsidenten, und da jeder Präsident werden wollte, ist aus der Sache nichts geworden.“ Das durfte, sollte und konnte diesmal nicht passieren! Der Vorstand – aus fünf Personen bestehend (Abb. 6) – sollte durchwegs wissenschaftlich erfolgreich tätige Personen umfassen, durch die die Universitäten, die Museen und die Akademie ebenso wie nicht beruflich mit der Entomologie verbundene Personen repräsentiert sein sollten. Und überdies sollten alle drei Generationen vertreten sein. So kam folgender Vorschlag zustande:

Präsident: Max Beier, geb. 1903 (Abb. 2, 8) (Naturhistorisches Museum Wien); Vize-Präsident: Hans Reisser, geb. 1889 (international anerkannter Lepidopterologe), Geschäftsführer: Hans Malicky, geb. 1935 (Abb. 2, 24) (Biologische Station Lunz der Akademie der Wissenschaften), Schriftführer: Horst Aspöck, geb. 1939 (Abb. 2, 13, 61) (Leiter der Abteilung für Medizinische Parasitologie, Hygiene-Institut der Universität Wien); Kassier: Hubert Rausch, geb. 1947 (Abb. 35, 46, 61) (aktiver Neuropterologe).

Diese fünf Personen waren 5 der insgesamt 20 österreichischen Gründungsmitglieder (in der Reihenfolge der Mitgliedsnummern): Herbert Hölzel (Abb. 2, 61), Johann Gepp (Abb. 2, 25, 46), Hermann Elsasser (Abb. 2), Ernst Heiss, Günther Wewalka, Helmuth Holzinger, Ruth Holzinger (Abb. 2), Ulrike Aspöck (Abb. 18, 46, 61, 62, 64), Ernst Rudolf Reichl (Abb. 2, 10), Fritz Kasy (Abb. 2), Franz Ressler, Carolus Holzschuh, Pater Andreas Werner Ebmer, Ernst Hüttinger, Günther Theischinger.

Aus anderen Ländern kamen folgende 16 weitere Personen der Gründungsversammlung (in der Reihenfolge ihrer Mitgliedsnummern): Mircea-Alexandru Ieniştea (Rumänien), László Móczár (Ungarn), René Mikšić (Jugoslawien), Sebö Endrödi (Ungarn), Zdeněk Tesař (Tschechoslowakei), Henryk Szelegiewicz (Polen), Henryk Sandner (Polen), Merkurj Sergeevič Ghilarov (UdSSR), Erwin Lindner (Bundesrepublik Deutschland), Willi Sauter (Schweiz), Walter Wittmer (Schweiz), John Heath (Großbritannien), Gerhard Scherer (Bundesrepublik Deutschland), Fritz Paul Müller (DDR), Walter Forster (Bundesrepublik Deutschland), Richard zur Strassen (Bundesrepublik Deutschland). Die Unterschriften der Gründungsmitglieder sind den Abb. 3a,b zu entnehmen.

In der Gründungsversammlung (Abb. 2) schlug H.A. nach Erläuterung der Überlegungen, die zum Beschluss, eine Österreichische Entomologische Gesellschaft zu gründen, geführt hatten, die oben genannte Zusammensetzung des Vorstands vor. Dieser Vorschlag wurde von allen Gründungsmitgliedern akzeptiert, womit die Gesellschaft als gegründet betrachtet werden konnte. Die Bestätigung seitens der Republik Österreich wurde per Bescheid zugestellt (Abb. 5).

Aufgaben der ÖEG im Rahmen der Gründung (laut Statuten) (Abb. 6)

Der Gründung der ÖEG ging eine gründliche Planung zur Zielsetzung voraus, die in den Statuten ihren Niederschlag fand. Zusammenfassend nachfolgend die wesentlichen Punkte:

- Vereinigung wissenschaftlich arbeitender österreichischer Entomologen (inkl. Arachnologen)
- Fachliche Vertretung im In- und Ausland
- Förderung von Forschungsprojekten
- Dokumentation historischer und biografischer Daten
- Ein Vereins-Journal war (zunächst) nicht vorgesehen
- Förderung der Datenbankentwicklung Zoodat (heute Zobodat)
- Abhaltung eines jährlichen Symposiums
- Vergabe von Auszeichnungen für besondere wissenschaftliche Leistungen

Ergänzende Ziele der ÖEG im Laufe der Vereinsgeschichte

Neue Zeiten erforderten eine Überarbeitung der Vereinsziele, nachfolgend die ergänzten Aufgaben der Gesellschaft:

- Ab 1986 auf Vorschlag von Konrad Thaler (Abb. 17) ein jährliches Kolloquium
- Abhaltung von 3-Ländertagungen (Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie = DGaaE, Schweizerische Entomologische Gesellschaft = SEG, ÖEG)
- Ab 1999 auf Initiative von Erhard Christian (Abb. 16, 46, 61) ein Förderungspreis für junge Entomologen
- Vergabe der Ignaz-Schiffmüller-Medaille sowie der Friedrich Brauer-Medaille
- Entomologische Bibliografien durch Johann Gepp (1970–1999)
- Dokumentation „Entomologie in Österreich“ durch Hans Malicky (1978)
- Herausgabe der Zeitschrift „Entomologica Austriaca“ ab 2001
- Insekten-Camp (besonders für junge Entomologen und Arachnologen) ab 2014

Aktivitäten und Funktionäre der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft

Gerade in den ersten Jahren nach der Gründung der Gesellschaft, als weder Internet noch PC zur Verfügung standen, wurde von den Geschäftsführern eine große Aufgabenfülle, wie Korrespondenz, Erstellung von Rundschreiben und Organisationen von Tagungen mit erheblichem zeitlichen Aufwand übernommen. Dies betraf vor allem die Geschäftsführer H.M. und zum Teil Johann Gepp, denen hier nochmals ein großer Dank auszusprechen ist. Nach einer Idee von H.M. entstand beispielsweise auch eine Broschüre zur Situation der Entomologie in Österreich (Abb. 50a), der eine anonyme Befragung von Mitgliedern vorausging (Abb. 50b). In dieser Zeit gelang es auch, in den Verband der Wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs aufgenommen zu werden (Abb. 7). Mit viel Aufwand wurde neben den sonstigen Veranstaltungen 1991 auch die Internationale Tagung gemeinsam mit der DGaE und SEG organisiert (Abb. 58).

Über weitere Aktivitäten wird weiter unten berichtet.

Nachfolgende Tabellen (Tab. 1, Tab. 2) geben einen Überblick über die Personalstruktur der ÖEG:

Tab. 1: Die Personalstruktur des Vorstandes der ÖEG.

Präsident	1. Vize-Präsident	2. Vize-Präsident	Geschäftsführer	Kassier	Schriftführer
Max BEIER 1975–1978	Hans REISSER 1975–1976 Ernst R. REICHL 1976–1981 nach Tod von H. REISSER 1976		Hans MALICKY 1975–1983	Hubert RAUSCH 1975–2013	Horst ASPÖCK 1975–1987
Heinz JANETSCHKE 1978–1981					
Ernst Rudolf REICHL 1981–1984	Kurt Russ 1981–1987	Hans MALICKY 1983–1992	Johann GEPP 1983–2005		
Friedrich SCHREMMER 1984–1987					Wolfgang SCHEDL (1987–1988)
Kurt Russ 1987–1990	Horst ASPÖCK 1987–1990				Erhard HÖBAUS 1988–1994
Horst ASPÖCK 1990–1993	Kurt Russ 1990–1993	Hannes Franz PAULUS 1992–1996			
Reinhart SCHUSTER 1993–1996	Horst ASPÖCK 1993–2002				Günther KRISPER 1994–1996
Hannes Franz PAULUS 1996–1999		Konrad THALER 1996–1999			Harald KRENN 1996–1999
Erhard CHRISTIAN 1999–2002 Ehrenpräsident Reinhart SCHUSTER 1999		Hannes Franz PAULUS 1999–2002			Andreas TADLER 1999–2005
Konrad THALER 2002–2005	Erhard CHRISTIAN 2002–2009	Fritz GUSENLEITNER 2002–2013			
Ulrike ASPÖCK 2005–2009 Ehrenpräsident Horst ASPÖCK 2007–			Elisabeth GEISER 2005–2011		Franziska ANDERLE (DENNER) 2005–2009

Präsident	1. Vize-Präsident	2. Vize-Präsident	Geschäftsführer	Kassier	Schriftführer
Karl CRAILSHEIM 2009–2013	Ulrike ASPÖCK 2009–2021		Günther KRISPER 2011–2013		Günther KRISPER 2009–2013
Werner HOLZINGER 2013–2017		Wolfgang RABITSCH 2013–2017	Lydia SCHLOSSER 2013–2017	Franziska DENNER 2013–2023	Dominique ZIMMERMANN 2013–2021
Wolfgang RABITSCH 2017–2021		Werner HOLZINGER 2017–2025	Carina ZITTRA 2017–		
Harald KRENN 2021–2025	Wolfgang RABITSCH 2021–2025			Jan MARTINI 2023–	Sophie KRATSCHMER 2021–
Christian KOMPOSCH 2025–	Harald KRENN 2025–	Wolfgang RABITSCH 2025–			

Tab. 2: Die Personalstruktur des erweiterten Vorstandes der ÖEG.

Redakteure	Preise & Ehrungen	Web-Beauftragter	Jugendreferent	Referent für Naturschutz
Johann GEPP 2001–2004				
Elisabeth GEISER 2005–2009	Hannes Franz PAULUS 2009–	Andreas LINK 2007–		Johann GEPP (2005–2025) Reinhart SCHUSTER (2005–2009)
Franziska DENNER 2009–2012			Dominique ZIMMERMANN 2010–2014	
Fritz GUSENLEITNER 2013–2014 Esther OCKERMÜLLER 2014–2018			Herbert WAGNER 2014–2017	
Simon VITECEK 2018–2021			Elisabeth HUBER 2017–2024	
Martin SCHEBECK 2021–2024		Mario OSWALD, Referent für Social Media 2025–	Elisabeth GLATZHOFFER und Samuel MESSNER 2024–	
Edwin KNIHA 2025–				Werner HOLZINGER 2025– Dominique ZIMMERMANN für Insekt des Jahres 2025–

Ausgewählte Persönlichkeiten der Gesellschaft

Das Vereinsgeschehen ist geprägt durch die fachliche Qualifikation und den Einsatz der begleitenden Funktionäre. Die professionelle Vielfalt war auch verantwortlich für die positive Entwicklung der Gesellschaft und wird auch die weitere Entfaltung prägen. Eine kurze Vorstellung maßgeblicher Persönlichkeiten unterstreicht die Qualität der Vereinsgeschichte.

a) Präsidenten

Max Beier (1975–1978) (Abb. 2, 8)

Max Beier, 1903 in Spittal an der Drau geboren, wie Heinrich Hugo Karny und Richard Ebner ein Schüler Franz Werners, verwaltete ab 1927 die Orthopterensammlung des Naturhistorischen Museums und war von 1963 bis 1968 Direktor der Zoologischen Abteilung. Er selbst besaß keine Privatsammlung, hat aber als weltweit

bester Kenner der Ordnung der Fangschrecken zahlreiche Mantodea-Sendungen von Museen und entomologischen Instituten in Europa und aus überseeischen Ländern bearbeitet, während er als aktiver Beamter und später als Pensionist am Museum tätig war. Sein Publikationsverzeichnis umfasst ca. 400 Arbeiten über Pseudoscorpione und Mantodea, jedoch auch über Chrysomelidae, Milben, Orthopteren, Flöhe und Wanzen.

Heinz Janetschek (1978–1981) (Abb. 9)

Heinz Janetschek, 1913 in Bludenz geboren, studierte an den Universitäten Innsbruck und Wien (1931–1937) Biologie mit Lehramt mit anschließender Promotion 1940. Er trat 1945 seinen Dienst als Assistent am Institut für Zoologie Innsbruck an und habilitierte sich 1947. 1963 folgte er Otto Steinböck als Vorstand des Instituts für Zoologie der Universität Innsbruck. Die Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit waren Ökologie, Biodiversität und Biogeografie der Gebirge, insbesondere der Alpen. Taxonomisch arbeitete er über Thysanura (Felsenspringer). Er war naturwissenschaftlich und humanistisch umfassend gebildet und besaß ein enormes Wissen in seinem Fach, und er war ein außergewöhnlicher akademischer Lehrer. Janetschek hat es während seiner gesamten Lehrtätigkeit vermocht, Studierende für wissenschaftliche Fragen zu begeistern und sie zu fördern, so auch den Erstautor vorliegender Arbeit.

Ernst Rudolf Reichl (1981–1984) (Abb. 2, 10)

Ernst Rudolf Reichl, 1926 in Linz geboren, studierte an der Universität Wien Chemie, war Rektor und Informatiker der Universität Linz und leidenschaftlicher Entomologe mit Schwerpunkt Zygaenidae. Seine größte Leistung war 1972 die Entwicklung der Datenbank Zoodat, ein Pionierprojekt einer relationalen Datenbank, die ab 1999 als Zobodat eine Weiterführung erfuhr und heute die bedeutendste Datenbank Europas für Literaturrecherchen, Biografien und Verbreitungsdaten rund um die organismische Biologie darstellt. Reichl war auch zwischen 1966 und 1993 Leiter der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum und Herausgeber der ersten Bände der Publikation „Die Schmetterlinge Oberösterreichs“.

Friedrich Schremmer (1984–1987) (Abb. 11)

Friedrich (Fritz) Schremmer, 1914 in Wien geboren, arbeitete 1963–1976 als Ordinarius für Zoologie in Heidelberg, wo er auch Institutsdirektor war. Er war universeller Insektenkenner und -forscher, der sich besonders für Faltenwespen interessierte. Er widmete sich auch der vergleichenden Bestäubungsbiologie, beschäftigte sich mit gallbildenden Insekten, der Biologie und Ökologie solitärer Bienen, der morphologischen Anpassung von Tieren an die Gewinnung von Blummahrung sowie der Mundapparaten und deren Funktionsweise bei Mückenlarven und Fliegenmaden, Singzikaden und Hornissen.

Kurt Johann Karl Russ (1987–1990) (Abb. 12)

Kurt Russ, 1929 im Waldviertel geboren, studierte in Wien Zoologie mit Schwerpunkt Entomologie. Sein weiteres Interesse galt der Meeresbiologie. Nach dem Studium arbeitete er an der Bundesanstalt für Pflanzenschutz in der Abteilung Schädlinge im Obstbau, wo er zunächst Abteilungsleiter für integrierten Pflanzenschutz, später Direktor wurde.

Daneben habilitierte er sich mit dem Thema Diapause beim Apfelwickler (*Cydia pomonella*) und war außerordentlicher Professor am Zoologischen Institut der Universität Wien und an der Universität für Bodenkultur. Im Zuge seiner Lehrtätigkeit hielt er eine Vorlesung über den integrierten Pflanzenschutz und betreute immer wieder Studenten, die an der damaligen Bundesanstalt für Pflanzenschutz ihre Dissertation über Themen der angewandten Entomologie vollenden konnten.

Horst Aspöck (1990–1993) (Abb. 2, 13, 61)

Horst Aspöck, 1939 in Budweis geboren, studierte an der Universität Innsbruck Biologie (Hauptfach Zoologie, Nebenfach: Botanik), dissertierte bei Hannes An der Lan und promovierte 1962 zum Dr. phil. 1962: Eintritt in das Hygiene-Institut der Universität Wien (Med. Fakultät) und in dessen Abteilung für Virologie. 1966: Aufbau und Leitung der Abteilung für Medizinische Parasitologie. 1970: Habilitation für Medizinische Parasitologie. 1977: Ao. Univ.-Prof. (Extraordinarius) für Med. Parasitologie. 2000: Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. 2004: Univ.-Prof. i.R., jedoch weiterhin Lehr- und Forschungstätigkeit. Intensive Forschungstätigkeit auf vielen Gebieten der Med. Parasitologie und (vorwiegend mit seiner Frau, Ulrike Aspöck) der Neuropterologie. Über 820 Publikationen, darunter mehrere Standardwerke der Med. Parasitologie und der Neuropterologie. Zahlreiche Forschungsreisen.

Reinhart Schuster (1993–1996) (Abb. 14, 46)

Reinhart Schuster, 1930 in Graz geboren, dissertierte über Boden-Oribatiden, war Assistent bei Erich Reisinger in Graz, ging nach Braunschweig (1963–1967) und Kiel (1967–1971) und wieder zurück nach Graz als Ordinarius für Zoologie. Seine persönlichen fachlichen Arbeitsschwerpunkte lagen zweifelsfrei in der Bodenzologie und insbesondere bei Milben, seine zoologische Neugier und Begeisterungsfähigkeit war aber ausgesprochen breit, sodass die von ihm betreuten Diplomarbeiten- und Dissertationsthemen ein weites Spektrum von Themen und Tieren, von verschiedensten Arthropoden-Taxa bis hin zu Vögeln und Säugetieren umfasste. Er engagierte sich über Jahrzehnte auch für den Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark (Präsidentschaft 1972–1975, 1995–1997). Selbstverständlich war Schuster auch in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen aktiv, als Beispiele seien die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und die European Association of Acarologists genannt. Für die ÖAW gab er auch insgesamt neun Bände mit Checklisten zur Fauna Österreichs heraus.

Hannes Franz Paulus (1996–1999) (Abb. 15, 61, 65)

Hannes F. Paulus, 1943 in Berlin-Schöneberg geboren, dissertierte in Wien bei Friedrich Schaller 1971, wechselte dann als Assistent von Günther Osche nach Freiburg im Breisgau, habilitierte sich dort 1978, wurde dort auch Universitätsprofessor und kehrte als Ordinarius für Zoologie und als Leiter des Departments für Evolutionsbiologie an die Universität Wien zurück. Paulus beschäftigte sich und beschäftigt sich vielseitig wie kaum ein anderer mit unterschiedlichen Fachgebieten der Zoologie und Botanik. Aktuell ist es die Bestäubungsbiologie von Orchideen. Bis heute wirkt er als Herausgeber von wissenschaftlichen Zeitschriften und engagiert sich in wissenschaftlichen Vereinen wie

z.B. der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft, in der er als Koordinator für die Vergabe des ÖEG-Preises fungiert.

Erhard Christian (1999–2002) (Abb. 16, 46, 61)

Erhard Christian, 1953 in Wien geboren, ebenso ein Schüler von Friedrich Schaller, bei dem er über Collembolen dissertierte. 1980-1990 war Christian Universitätsassistent am Institut für Allgemeine Biologie der Universität Wien (Medizinische Fakultät). In dieser Zeit hatte er Lehraufträge an den Zoologischen Instituten der Universität für Bodenkultur (BOKU) und der Universität Wien. Von 1999 bis 2004 war Christian Vorstand des Instituts für Zoologie an der BOKU. Bis heute beschäftigt er sich mit höhlenbewohnenden Tieren. Hierbei besticht er mit enormem Fachwissen von Arthropodengruppen, deren Existenz den meisten Menschen gar nicht bekannt ist, z. B. Palpigraden. Bei diesen Tasterläufern hat er sich international einen großen Namen gemacht.

Konrad Thaler (2002–2005) (Abb. 17)

Konrad Thaler, 1940 in Innsbruck geboren, dissertierte bei Heinz Janetschek über die Spinnenfauna Nordtirols, ein Thema, das ihn bis zum Lebensende begleiten sollte, 1978 habilitierte er sich mit dem Thema „Zur Taxonomie und Zoogeographie alpiner Spinnen“ an der naturwissenschaftlichen Fakultät für das Fach Zoologie. Daneben liebäugelte er mit der Höhlenfauna der Südalpen, der Fränkischen Alb und des Balkans. Exkursionen führten ihn u.a. in den Apennin, in die Pyrenäen, Sierra Nevada, zum Atlas, nach Zypern, Griechenland, zu den Kanaren, in den Kaukasus und nach Thailand. Die Erforschung der Spinnenfauna des Mittelmeerraumes entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem weiteren Schwerpunkt. Konrad Thaler hatte den Ruf als d e r Taxonom für die Spinnenfauna Europas. Im Gegensatz zu vielen Arachnologen war er mit sehr vielen Taxa (ca. 30 Familien) innerhalb der Webspinnen (Araneae) vertraut. Völlig unerwartet starb er an einem Sekundenherztod am 11.7.2005.

Ulrike Aspöck (2005–2009) (Abb. 18, 46, 61, 62, 64)

Ulrike Aspöck, 1941 in Linz geboren, studierte an den Universitäten Innsbruck, München und Wien Biologie (Hauptfach: Zoologie, Nebenfach: Botanik) und promovierte 1975 zum Dr. phil. Seit ihrer Eheschließung mit H.A. (1963) arbeitet sie über Taxonomie, Systematik, Phylogenie, Ökologie und Biogeographie von Neuropterida. 1986-2006: Kuratorin der Neuropterida-, Orthoptera- etc.-Sammlungen am Naturhistorischen Museum Wien. 1995: Habilitation für Zoologie. 2001: tit.ao. Univ.-Prof. Ca. 350 Publikationen, darunter Standardwerke. Zahlreiche Forschungsreisen.

Karl Crailsheim (2009–2013) (Abb. 19, 46, 63)

Karl Crailsheim, 1953 in Graz geboren, ist bekannt für seinen Forschungsschwerpunkt Bienenbiologie und Bienenkunde an der Universität Graz. Er verfasste umfangreiche Arbeiten über das Verhalten und die Kommunikation von Bienen. Besonders seine Forschung zur Arbeitsteilung im Bienenstock und zu den Lebenszyklen der Bienen haben ihn bekannt gemacht. Crailsheim hat viele Studien zur Ernährungsphysiologie von Bienen durchgeführt. Besonders interessiert hat ihn, wie Bienen ihre Energie nutzen, wie sie Nektar und Pollen aufnehmen und wie sie ihre Nahrungsressourcen im Bienen-

stock verteilen. Dabei hat er auch die Kollektivintelligenz und ihr komplexes Verhalten untersucht. Weitere Schwerpunkte seiner Arbeit waren die Themen Bienenkrankheiten und deren Bekämpfung sowie die Bienenkommunikation.

Werner Holzinger (2013–2017) (Abb. 20)

Werner E. Holzinger, 1968 in Bülach, Schweiz geboren, studierte an der Karl-Franzens-Universität Graz zunächst Botanik und dissertierte dann bei Reinhart Schuster über die Zikaden Österreichs. Nach zahlreichen Forschungsaufenthalten im Ausland habilitierte er sich in Graz für das Fachgebiet Zoologie. Seit 1993 ist er einer der Geschäftsführer des ÖKOTEAM-Instituts für Tierökologie und Naturraumplanung in Graz. Zudem ist er seit 1993 Lehrbeauftragter am Institut für Zoologie an der Universität Graz sowie an der Fachhochschule Joanneum (1997–2012). Wissenschaftlich beschäftigt er sich mit der Taxonomie und Ökologie der Zikaden Mitteleuropas sowie der Phylogenie und Taxonomie der Glasflügelzikaden. Holzinger hat die Zikadenforschung in Österreich wieder neu aufgerollt und mehrere Personen für deren Erforschung gewinnen können.

Wolfgang Rabitsch (2017–2021) (Abb. 21, 46)

Wolfgang Rabitsch, 1968 in Wien geboren, studierte an der Universität Wien Zoologie und Ökologie. Diplomarbeit und Dissertation bei Herbert Nopp über Schwermetallbelastung und -detoxifikation bei Arthropoden, besonders Ameisen. Post-Doc-Aufenthalt an der Universität Innsbruck. Von 1999–2005 als Neuer Selbständiger mit Auftragsarbeiten im Naturschutz tätig. Seit 2005 im Team Biologische Vielfalt & Naturschutz der Umweltbundesamt GmbH als Senior Expert angestellt und als Projektleiter an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik zu verschiedenen Naturschutzthemen tätig. Seit 1994 Lehrbeauftragter an der Universität Wien. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Methodenentwicklung und Anwendung von Risikobewertungen der Auswirkungen gebietsfremder Arten, wissenschaftliche Beratung bei der Umsetzung von EU-Naturschutz-Vorgaben, Biologische Vielfalt und Naturschutz in Österreich, Erstellung Roter Listen gefährdeter Arten, Auswirkungen des Klimawandels, Verbreitung und Ökologie der Wanzen (Heteroptera) in Österreich.

Harald W. Krenn (2021–2025) (Abb. 22)

Harald W. Krenn, 1958 in Wien geboren, studierte an der Universität Wien und schloss 1985 das Lehramtsstudium Biologie und Erdwissenschaften sowie zwei Jahre später das Doktoratsstudium Zoologie und Botanik ab. Nach einigen Jahren als Biologie-Lehrer und in der pharmazeutischen Industrie erfolgte die Rückkehr an das Zoologische Institut der Universität Wien im Jahr 1991 als Forschungsassistent von Günther Pass über das Thema Flügel-Kreislauforgane der Insekten. Nach Anstellung als Assistent bei Hannes Franz Paulus im Jahr 1993 habilitierte sich Krenn 2001 im Fach Zoologie zum Thema „Organ evolution in insects: morphological innovations and new form-function relationships“ im Department of Evolutionary Biology. Die wissenschaftliche Arbeit beschäftigt sich vor allem mit funktioneller Morphologie von Insekten mit Schwerpunkt Mundwerkzeuge und Nahrungsaufnahme. Krenn ist Mitglied verschiedener nationaler und internationaler wissenschaftlicher Vereine, gewähltes Mitglied im Vorstand der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich und im wissenschaftlichen Beirat von BirdLife Österreich.

Christian Komposch (2025–) (Abb. 23)

Christian Komposch, 1968 in Villach geboren, zeigte von frühen Kindheitstagen an ein hohes haptisches Interesse an Tieren. Studium der Biologie/Zoologie an der Karl-Franzens-Universität Graz. Wissenschaftliche Prägung durch Otto Kepka. Im Rahmen der Diplomarbeit und Dissertation intensive Beschäftigung mit der Weberknechtfauna des Alpenraumes. Mit den Arbeitsschwerpunkten Arachnologie, Entomologie und Fischökologie im Ökoteam – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung als Geschäftsführer, freiberuflicher Forscher und Gutachter in der faunistisch-ökologischen Grundlagenforschung und im Fachlichen Naturschutz tätig. Weitergabe des Wissens und der Begeisterung für die Tierwelt und die Natur an Studierende als Universitäts-Lektor am Institut für Zoologie der Universität Graz sowie an der Fachhochschule Kärnten. Einen hohen Stellenwert nehmen die Erforschung und der Schutz von Endemiten, Wald, Fließgewässern und Gebirgsökologie sowie die Dokumentation der Ausbreitung von Neozoen ein. Leidenschaftlicher Makro- und Naturfotograf. Enge Kooperation mit den Naturschutzabteilungen und Umweltschutzvereinen der Bundesländer sowie Biosphären- und Nationalparkverwaltungen. Fachliche Mitarbeit bei Schutzgebietsausweisungen. Mitglied der IUCN Species Survival Commission.

b) Ehrenpräsidenten**Reinhart Schuster (1999–2023)**

siehe oben.

Horst Aspöck (seit 2007)

siehe oben.

c) Geschäftsführer**Hans Malicky (1975–1983) (Abb. 2, 24)**

Hans Malicky, 1935 in Wien geboren, wuchs in Theresienfeld (Niederösterreich) auf und wohnte seit 1969 in Lunz am See. Er studierte Zoologie und Botanik an der Universität Wien und promovierte 1967 zum Dr. phil. 1977 habilitierte er sich zum Universitätsdozenten für Zoologie. Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt war seit 1969 die Insektenordnung Trichoptera in Europa und seit 1986 auch in Südostasien. Er organisierte zahlreiche wissenschaftliche Tagungen und war Herausgeber der Zeitschrift „Brauaria“ (früher „Trichoptera Newsletter“). Hans Malicky verfasste mehrere Bücher, darunter einen Bestimmungsatlas der europäischen Trichoptera. Als Geschäftsführer der ÖEG war er eine Stütze der Gesellschaft. Er publizierte 1978 eine Dokumentation über die Entomologie in Österreich (MALICKY 1978).

Johann (Johannes, Hannes, Hans) Gepp (1983–2005) (Abb. 2, 25, 46)

Johann Gepp, 1949 in Graz geboren, studierte Zoologie in Graz und habilitierte sich 1989 für Zoologie mit besonderer Berücksichtigung der Entomologie und Tierökologie an der Universität Salzburg. Rund 30 Jahre lehrte er an der Technischen Universität Graz Ökologie. Viele Jahre war er Angestellter der Österreichischen Akademie der Wissenschaften,

von 1990 bis 1993 stv. Leiter der Akademie-Forschungsstelle für Ökosystem- und Umweltstudien (Wien/Graz), ab 1994 Leiter des Instituts für Naturschutz und Landschaftsökologie (INL) in Graz. Gründungsmitglied der ÖEG, über Jahre ÖEG-Geschäftsführer (1983–2005). Er war Initiator der ÖEG-Zeitschrift *Entomologica Austriaca* (Hefte 1–12), Herausgeber der Zitatensammlungen *Entomologica Austriaca* 1973–2000 und Mitglied des Komitees für die Wahl des Insekts des Jahres für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Seit Jahrzehnten verknüpft er die Themenbereiche Entomologie und Naturschutz. Herausgeber der ersten „Roten Listen gefährdeter Tierarten Österreichs, der Steiermark und Südtirols“. Er war Europaratsdelegierter für Landschaftspflege und Teilnehmer der Rio-Konferenz 1992 und seit 2002 Präsident des Steirischen und Vizepräsident des Österreichischen Naturschutzbundes.

Elisabeth Geiser (2005–2013) (Abb. 26, 46)

Elisabeth Geiser, 1952 in Fürstenfeld geboren, absolvierte an der Universität Wien die Lehramtsstudien für Mathematik, Biologie, Geowissenschaften und Chemie und promovierte anschließend im Fach Zoologie. In ihrer Dissertation untersuchte sie den Mitochondrienstoffwechsel von Weinbergschnecken. Sie war freiberufliche Biologin und anschließend über 20 Jahre am Naturkundemuseum „Haus der Natur“ in Salzburg für verschiedene Aufgaben im Ausstellungsbereich tätig. Später war sie Software-Entwicklerin in der Privatwirtschaft. Daneben beschäftigt sich Elisabeth Geiser seit ihrer Studienzeit mit Käfern, insbesondere Chrysomelidae. Ihre tiergeographisch-mathematischen Interessen führten ab 1980 zu einer intensiven Zusammenarbeit mit ZOODAT (heute ZOBODAT). Dabei entstand auch die Idee zur Käferfaunistik Salzburgs. Elisabeth Geiser leitete mehrere Forschungsprojekte, verfasste zahlreiche Publikationen, hält Vorlesungen an der Universität Salzburg.

Lydia Schlosser (2013–2017) (Abb. 27)

Lydia Schlosser, 1986 in Linz geboren, absolvierte an der Karl-Franzens-Universität in Graz das Bakkalaureatsstudium Biodiversität und Ökologie sowie das Masterstudium Zoologie. Die Masterarbeit handelte von der Zoozönotik und Ökologie der Zikadenfauna in Mooren des Böhmerwaldes und wurde in Kooperation mit dem Biologiezentrum Linz und dem Ökoteam-Institut für Tierökologie und Naturraumplanung in Graz unter der Betreuung von Werner Holzinger durchgeführt. 2012 erfolgte eine Anstellung beim „Ökoteam“ als Biologin mit dem Arbeitsschwerpunkt Zikaden.

Carina Zittra (2017–) (Abb. 28)

Carina Zittra, 1985 in Mistelbach geboren, studierte an der Universität Wien Biologie und schloss 2013 das Studium mit Schwerpunkt Ökologie und Limnologie ab. Diplomarbeit am Department für Limnologie unter der Betreuung von Johann Waringer mit Fokus auf Arteninventar, Saisonalität und Ökologie von Stechmücken (Diptera: Culicidae) im Nationalpark Donau-Auen im Jahr 2011 und anschließend zweijähriges Stechmücken-Monitoring in diesem Naturschutzgebiet. PhD-Studium am Institut für Parasitologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien unter der Betreuung von Hans-Peter Fuehrer, abgeschlossen im November 2017, über molekulare Phylogenie, Prävalenz und Ökologie einheimischer und neobiotischer Stechmücken in Ostösterreich,

anschließend befasst mit der morphologischen und molekularbiologischen Bearbeitung von human- oder veterinärmedizinisch relevanten Dipteren wie Stechmücken, Dassel-fliegen (Oestridae) und Gnitzen (Ceratopogonidae) im Rahmen von ABOL (Austrian Barcode of Life Initiative) an diesem Institut. Seit 2019 tätig als Postdoc, seit 2024 zusätzlich als Senior-Lektor, an der Universität Wien, tätig. Forschungsschwerpunkte: Aquatische Evertebraten, insbesondere medizinisch relevante Diptera wie z.B. Culicidae.

d) Kassiere

Hubert Rausch (1975–2013) (Abb. 35, 46, 61)

Hubert Rudolf Rausch, 1947 in Oberndorf an der Melk geboren, ist mit Renate Christine Rausch, der Tochter des bekannten Bezirksfaunisten Franz Ressler verheiratet. Schon seit früher Kindheit zeigte er Naturinteresse, publizierte seit 1964 und gewann mit dem Ehepaar Ulrike und Horst Aspöck sowie Herbert Hölzel gleichgesinnte Partner in der Erforschung der Neuropterida, insbesondere der Raphidioptera. Nach zahlreichen Reisen werden u.a. Larven gezüchtet und dokumentiert, aber auch sonstige Insektenordnungen sind ihm nicht fremd. Dass Hubert Rausch 38 Jahre als Kassier der ÖEG wirkte und als Obmann der Naturkundlichen Gesellschaft Mostviertel Aufgaben der Hoheitsverwaltung wie die Ausstellung von Sammelgenehmigungen für Niederösterreich übernahm, soll ebenfalls Erwähnung finden.

Franziska Denner (geb. Anderle) (2013–2023) (Abb. 31, 46)

Franziska Denner, 1980 in Wien als Franziska Anderle geboren, studierte Zoologie an der Universität Wien und diplomierte 2006 über Neuropterida des Eichkogels. Von 2004 bis 2013 war sie freie Dienstnehmerin am Naturhistorischen Museum Wien. Zu ihren Aufgaben gehörten diverse Tätigkeiten in der Insecta varia- und Diptera-Sammlung, die Erstellung eines Typenkatalogs der Syrphidae sowie die wissenschaftliche Mitarbeit im Projekt „Vektorenüberwachung der Blauzungenkrankheit in Österreich“. Nach der JugendleiterInnenausbildung der Österreichischen Naturschutzjugend (ÖNJ) im Jahr 2018 engagiert sich Franziska Denner stark für diesen Verein und gründete auch eine eigene Ortsgruppe, wo sie Kindern aller Altersgruppen verschiedenste Themen aus den Bereichen Natur, Naturschutz und Umweltschutz näherbringt. Sie ist auch als Ökopädagogin beim Verein Auring tätig.

Jan Martini (2023–) (Abb. 36)

Jan Martini, 1992 in Meran geboren, schloss 2018 unter Johann Waringer eine Masterarbeit über die Köcherfliegen im Schreierbach ab. Gemeinsam mit Simon Vitecek arbeitet er derzeit an der Charakterisierung der benthischen Wirbellosen in der Vjosa in Albanien. Unter anderem verfolgt er die Metagemeinschaft um die Eintagsfliege *Prosopistoma pennigerum*, die, einst weit verbreitet, dort ein letztes wichtiges Refugium findet. 2025 erfolgte die Promotion an der Universität Innsbruck; Dissertation: „*Spatial patterns of biodiversity: Zoobenthic metacommunity of the near-natural Vjosa River network in Albania*“, betreut durch Gabriel Singer und Leopold Füreder. Weiters weist er Arbeitserfahrung in der Eurac Research, einem privaten Forschungszentrum mit Sitz in Bozen, auf, wo er alpine Quellen studiert hat und erarbeitete den Unterschied zwischen Gletscher, Block-

gletscher und Grundwasserquellen, um mögliche Refugien für diverse Gletscherarten zu ergründen. Seit 2024 besteht auch ein Arbeitsverhältnis mit der „gutwasser GmbH.“ in der Schweiz, wo die Macrozoobenthos-Gemeinschaft des Flusses Sense erörtert wird, eines der letzten Flüsse in der Schweiz, die größere freifließende Strecken haben.

e) Redakteure

Johann (Johannes, Hannes, Hans) Gepp (2001–2004)

siehe oben.

Elisabeth Geiser (2005–2009)

siehe oben.

Franziska Denner (geb. Anderle) (2010–2012)

siehe oben.

Fritz Gusenleitner (2013–2014) (Abb. 29, 46, 62)

Fritz Gusenleitner, 1957 in Linz geboren, studierte an der Universität Salzburg Biologie und Erdwissenschaften, war 38 Jahre lang Leiter der Insektensammlung am Oberösterreichischen Landesmuseum, zuletzt Leiter aller naturwissenschaftlichen Abteilungen dieser Einrichtung. Zeitweise war er redaktionell verantwortlich oder hauptverantwortlich für sechs wissenschaftliche Zeitschriften, vermehrte die Insektensammlung in Linz in seiner Zeit als Sammlungsverantwortlicher um ca. 3,5 Millionen Exemplare. Wissenschaftlich beschäftigt er sich mit Wildbienen sowie wissenschaftshistorischen Themen. Er war bzw. ist im Vorstand verschiedener naturwissenschaftlicher Vereine tätig und ist Reviewer verschiedener Zeitschriften. Gusenleitner war Mitbegründer der aktuellen Datenbank Zobodat und betreut und entwickelt die dort verankerte Literaturbereitstellung sowie die biografische Sammlung zu deutschsprachigen Naturwissenschaftlern.

Esther Ockermüller (2014–2018) (Abb. 30)

Esther Ockermüller, 1986 in Wien geboren, schloss das Diplomstudium Biologie/Ökologie an der Universität Wien ab und arbeitet derzeit an der Universität für Bodenkultur Wien an ihrer Dissertation über ein systematisches Wildbienen-Monitoring in den Agrarlandschaften Österreichs. Nach dem Masterstudium machte sie sich im Bereich der Biodiversitätsforschung an Insekten, insbesondere an akuleaten Hymenopteren, selbstständig. Seit 2019 hat sie die Leitung der entomologischen Sammlung am Biologiezentrum Linz des Oberösterreichischen Landesmuseums (heute Biodiversitätszentrum der OÖ Landes-Kultur GmbH) mit dessen international bedeutender Wildbienen-Sammlung von Fritz Gusenleitner übernommen. Ihre wissenschaftliche Arbeit befasst sich vor allem mit Wildbienen, insbesondere damit, wie Landnutzung deren Bestände und deren Verbreitung im Laufe der Zeit beeinflusst. Vorschläge für Schutzmaßnahmen werden erarbeitet.

Simon Vitecek (2018–2021) (Abb. 32)

Simon Vitecek, 1987 in Korneuburg geboren, wurde durch Förderung der Eltern und durch regelmäßigen Besuch im Naturhistorischen Museum zur Entomologie geführt. Diplomarbeit zur Verhaltensphysiologie eines als Agrarschädling in Erscheinung tretenden

Nachtfalters (*Agrotis ypsilon*) am INRA (Institut national de la recherche agronomique, Frankreich, heute INRAE) Versailles-Grignon bei Sylvia Anton & Christophe Gadenne, Zivildienst beim Roten Kreuz, Dissertation 2015 an der Universität Wien zur Diversität und Evolutionsökologie von Köcherfliegen (Limnephilidae: Drusinae) bei Johann Waringer & Wolfram Graf, Post-Doc am Senckenberg Naturmuseum und Forschungsinstitut Frankfurt am Main bei Steffen Pauls, 2018–2024 Post-Doc mit erweitertem Aufgaben- und Verantwortungsbereich (sog. Arbeitsgruppenleiter) am WasserCluster Lunz, 2024–2025 tenure-track Assistenzprofessor an der Universität Innsbruck, seit 2025 tenure-track Assistenzprofessor an der Universität für Bodenkultur Wien. Hauptinteressensgebiete in der aquatischen Entomologie anhand holistischer Ökosystemforschung inklusive Taxonomie, Evolution und Diversität von Trichoptera und Plecoptera, Physiologie und Sinnesökologie (aquatischer) Insekten; Vernetzung von aquatischen und terrestrischen Lebensräumen.

Martin Schebeck (2021–2024) (Abb. 33)

Martin Schebeck, 1985 in Wien geboren, absolvierte die Studien Forstwirtschaft und Wildtierökologie an der BOKU Wien sowie Zoologie an der Universität Wien. Er beschäftigte sich mit der Zeckenfauna an heimischen Wildtieren sowie mit der Ökologie und Physiologie des Lärchenborkenkäfers. Nach der Mitarbeit in einem wissenschaftlichen Projekt zur Phänologie von europäischen Fichtenblattwespen begann er sein Doktoratsstudium zur molekularen Ökologie und Ökophysiologie von Borkenkäfern. Er absolvierte Auslandsaufenthalte in den USA, an der Kansas State University und der University of Colorado. Nach seiner Promotion forschte er zur molekularen Ökologie und Populationsgenetik von Borkenkäfern, Fruchtfliegen sowie anderen Insekten. Im Jahr 2018 trat er eine Senior Scientist-Stelle am Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz der Universität für Bodenkultur an, wo er an molekular-ökologischen und ökophysiologischen Fragestellungen forschte. Ab November 2025 übernahm er eine Stelle als Universitätsprofessor in Göttingen.

Edwin Kniha (2025–) (Abb. 34)

Edwin Kniha, 1989 in Wien geboren, studierte Biologie mit den Schwerpunkten Ökologie und Zoologie an der Universität Wien. Durch seine Masterarbeit zum Thema Phlebovirus-Infektionen bei österreichischen Soldaten, die er in der Arbeitsgruppe Molekulare Parasitologie an der Medizinischen Universität absolvierte, fand der erste Kontakt zur Medizinischen Parasitologie statt. Seitdem forscht er fasziniert an medizinisch relevanten Arthropoden, insbesondere Sandmücken (Phlebotominae) und durch diese übertragenen Erregern; zuerst als Doktorand und derzeit als Post-Doc. Entomologische Freilandarbeit in mehreren Forschungsprojekten führte ihn unter anderem in Länder des Balkans, nach Ungarn und Korsika. Edwin Kniha ist zudem intensiv in die parasitologische Lehre und die Betreuung von Studierenden an der Medizinischen Universität Wien eingebunden. Seit seinem Masterstudium ist er Mitglied der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft und aktiver Tagungsteilnehmer. Im November 2025 hat er die Rolle des Schriftleiters der ÖEG übernommen.

f) Schriftführer

Horst Aspöck (1975–1987)

Siehe oben.

Wolfgang Schedl (1987–1988) (Abb. 40, 63)

Wolfgang Schedl, 1935 in München geboren, Sohn des bekannten Forstentomologen Karl Schedl, studierte nach der Matura das Lehramt für Mittelschulen in Naturgeschichte und Geografie in Wien und dissertierte 1963. Nach Jahren an der Bundesversuchsanstalt Wien im Institut für Forstschutz wechselte er an die Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck zu Heinz Janetschek, wo er 1977 Professor wurde. Seine breit gefächerten Forschungsfelder sind in der Entomologie die Ökologie, Zoogeographie, Taxonomie und Morphologie, in der Lehre vergleichende Anatomie und Blütenökologie. Wolfgang Schedl forschte besonders über Pflanzenwespen (Symphyta) der Westpaläarktis. Weitere Schwerpunkte waren bei den Coleopteren die Pilzübertragungsorgane von Langkäfern (Brentidae) und Borkenkäfern (Scolytinae) und bei den Homoptera die Cicadoidea. Sechzehn Jahre lang war er Herausgeber der Berichte des Naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins Innsbruck (1970–1986) und dann noch jahrelang Herausgeber der Supplementa dazu (1984–1999).

Erhard Höbaus (1988–1994) (Abb. 41a)

Erhard Höbaus, 1951 in Riedlingsdorf, Burgenland, geboren, maturierte am BRG-Oberschützen und studierte Zoologie und Biochemie an der Universität Wien. 1977 Promotion zum Dr. phil. und Studium zum Thema „European Food Regulatory Affairs“ mit MSc. der University of Ulster 2008. 1974–1980 beschäftigt am Zoologischen Institut der Universität Wien. 1980–1993 Bundesanstalt für Pflanzenschutz, zuständig für Biologischen und Integrierten Pflanzenschutz im Obst-, Wein- und Gartenbau. Mitglied des Exekutivkomitees der Internationalen Organisation für Biologischen Pflanzenschutz, IOBC/WPRS und IOBC Global. 1983 bis 2002 Planung und Aufbau des landwirtschaftlichen Forschungszentrums in Wien-Hirschstetten, heutige AGES (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH). Ab 1993 im Bundesministerium für Landwirtschaft zuständig für Landw. Bundesanstalten, Bundeskärlen und Spanische Reitschule, ab 2002 für Ernährung und Qualitätssicherung, FAO/WHO Codex Alimentarius und AGES.

Günther Krisper (1994–1996, 2009–2013) (Abb. 41b, 46)

Günther Krisper, 1954 in Graz geboren, Studium der Biologie (Zoologie und Botanik) an der Karl-Franzens-Universität Graz. Dissertation mit dem Thema „Sprungvermögen und Taxonomie europäischer *Zetorchestes*-Arten (Acari, Oribatida)“ bei Reinhart Schuster. Promotion zum Dr. phil. 1982. Bedienstet am Institut für Zoologie der Universität Graz seit 1979 bis zur Pensionierung 2017 (Studienassistent, Vertragsassistent, Beamter des höheren Dienstes in wissenschaftlicher Verwendung). Regelmäßig Lehraufträge für Lehrveranstaltungen aus den Bereichen Tiermorphologie, Ökologie und Bodenzooologie sowie für Zoologische Exkursionen. Das wissenschaftliche Interesse gilt den Milben, insbesondere der Morphologie, Systematik und Ökofaunistik der Oribatida (Hornmilben).

Harald Krenn (1996–1999)

Siehe oben.

Andreas Tadler (1999–2005) (Abb. 42)

Andreas Tadler, 1961 in Wien geboren, 1980–1989 Zoologiestudium am Institut für Zoologie der Universität Wien, Dissertation bei Günther Pass über Funktionsmorphologie der Kopulationsorgane von Diplopoda Chordeumatida (Samenfüßer). 1989–1993 Projekt über Genitalmorphologie, Taxonomie und Biogeographie ostalpiner Polydesmiden (Leitung Konrad Thaler, Institut f. Zoologie u. Limnologie, Universität Innsbruck). 1993–1995 Projekt Funktionsanatomie der Genitalstrukturen der Diplopoda Julida (Schnurfüßer). 1995–1996 Projekt Sexuelle Selektion von Genitalstrukturen (Leitung Günther Pass, Institut für Zoologie der Universität Wien). 1996–2004 Universitätsassistent am Institut für Zoologie u. Limnologie, Universität Innsbruck. 2004–2024 Diverse Tätigkeiten in der pharmazeutischen Industrie, ab 2024 Privatier und Amateurmyriapodologe.

Franziska Denner (geb. Anderle) (2005–2009)

Siehe oben.

Dominique Zimmermann (Abb. 43) (2013–2021)

Dominique Zimmermann, 1981 in Wien geboren, studierte Biologie an der Universität Wien, wo sie 2005 ihr Diplomstudium mit Schwerpunkt Zoologie abschloss. Im Anschluss promovierte sie 2017 an der Universität Wien mit einer Dissertation zur Verwendung kopfanatomischer Merkmale zur Rekonstruktion der Phylogenie bei Neuroptera und Hymenoptera. Seit 2007 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Naturhistorischen Museum Wien, Abteilung Entomologie, wo sie die Hymenoptera-Sammlung betreut – seit 2024 gemeinsam mit Tamara Spasojević. Während sich ihre Forschung zunächst auf die Phylogenie und Funktionsmorphologie von Neuroptera und Hymenoptera konzentrierte und sie daneben kleinere faunistische Studien zu Wildbienen und Grabwespen durchführte, widmet sie sich seit einigen Jahren schwerpunktmäßig der Untersuchung von Veränderungen der Artenvielfalt bei Wildbienen, insbesondere im Zusammenhang mit Landschaftsveränderungen. Darüber hinaus ist sie an mehreren internationalen Projekten zur Verbesserung der Kenntnis der europäischen Wildbienenfauna beteiligt und wirkt an der Erstellung der Roten Liste der Wildbienen Österreichs mit. Neben ihrer wissenschaftlichen und kuratorischen Tätigkeit engagiert sie sich in der Wissenschaftskommunikation und ist Mitverfasserin des Insektenmanifests, das im Rahmen des Kunstwerks „Walk of Insects“ des österreichischen Künstlers Edgar Honetschläger 2023 in 13 Bodenplatten vor der Universität für Bodenkultur verewigt wurde. Sie ist im Vorstand mehrerer wissenschaftlicher Vereine aktiv und vertritt seit 2025 die Österreichische Entomologische Gesellschaft im Gremium zur Wahl des „Insekt des Jahres“.

Sophie Kratschmer (Abb. 44) (2021–)

Sophie Kratschmer, 1986 in Wien geboren, studierte „Umwelt- und Bioressourcenmanagement“ mit Fachbereich „Biodiversitäts- und Landschaftsschutz“ an der Universität für Bodenkultur Wien. Seit ihrer Masterarbeit beschäftigt sie sich eingehend mit

Wildbienen. Sie promovierte im September 2019 betreut von Bärbel Pachinger. Ihr derzeitiger Forschungsfokus ist sowohl die Erforschung der Auswirkungen von landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsintensitäten sowohl auf die Wildbienenfauna als auch auf Bestäubernetzwerke in Agrar-Ökosystemen. In weiteren Projekten plant sie außerdem die Konkurrenzverhältnisse von Honigbienen und Wildbienen in Agrarökosystemen zu erforschen. Zusätzlich zu ihrer Forschungs- und Publikationstätigkeit in internationalen wissenschaftlichen Journalen kommt sie nun auch ihrer Lehrverpflichtung nach. Neben ihrer Tätigkeit auf der Universität für Bodenkultur leitet Sophie Kratschmer Hummelbestimmungskurse für den Naturschutzbund, Wildbestäuberurse für das Land Salzburg und Wildbienen-Workshops für Imker.

g) Jugendreferenten

Dominique Zimmermann (2010–2014)

siehe oben.

Herbert Christian Wagner (2014–2018) (Abb. 37)

Herbert C. Wagner, 1985 in Oberpullendorf (Burgenland) geboren, Ameisenforscher, in Graz-Umgebung aufgewachsen, studierte ab 2005 in Graz Verhalten und Zoologie und schloss 2012 mit der Diplomarbeit „Die Ameisen Kärntens. Verbreitung, Biologie, Ökologie und Gefährdung“ ab; ab 2012 studierte er Biologie in Innsbruck und promovierte 2017 über das Thema „Integrative Taxonomie an kryptischen Rasenameisen (*Tetramorium*)“⁴. 2014 bis 2018 organisierte er die ÖEG-Insekten-Camps. 2018 bis 2022 arbeitete er beim ÖKOTEAM mit Ameisen-Schwerpunkt (v.a. Bestimmung und Ökologie), daneben auch am Zentrum für ökologische Forschung in Ungarn über *Tetramorium*-Taxonomie. Seit 2022 erforscht er an der Universität Graz die Evolution und den adaptiven Wert von Ameisen-Mimikry bei *Camponotus lateralis* und verwandten Arten. Daneben arbeitet er freiberuflich an heimischen Ameisen (z. B. für UMJ Graz, NHM Wien, FAST Pichl, WG Dürrenstein-Lassingtal). Zentrale Forschungsinteressen sind Evolution von Ameisen mit den Schwerpunkten Mimikry und Sozialparasitismus, Taxonomie (v. a. an *Tetramorium*) und Ökologie (mit Schwerpunkt Nestdichtenuntersuchung).

Elisabeth Huber (2018–2024) (Abb. 38)

Elisabeth Huber, 1993 in Leoben geboren, absolvierte an der Karl-Franzens-Universität Graz die zwei Bachelorstudien Biologie und Umweltsystemwissenschaften mit Schwerpunkt Biologie sowie das Masterstudium Ökologie mit Schwerpunkt Biodiversität und Naturschutz. Beginnend mit ihren Bachelor-Arbeiten beschäftigt sie sich seit 2014 innerhalb wissenschaftlicher Arbeiten, Exkursionen und Projekten intensiv mit der Ökologie und Taxonomie der Zikaden. Im Rahmen ihrer Masterarbeit „New insights into the Pintaliini fauna of Ecuador (Hemiptera: Auchenorrhyncha: Fulgoromorpha: Cixiidae)“⁴ bei Werner E. Holzinger, einem Forschungsaufenthalt im Naturhistorischen Museum in London (Synthesys+) sowie durch mehrere FemTech-Praktika im Universalmuseum Joanneum Graz (Revision der Zikadensammlung von Franz Then) konnte die Spezialisierung weiter vertieft werden. Weiters war sie sieben Jahre als Tutorin regelmäßig an der Karl-Franzens-Universität Graz (Heimische Tierformen, Zoologisches Proseminar,

Bodenbiologie, Planungspraxis) tätig. Seit 2017 ist sie Mitarbeiterin beim Ökoteam – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung OG in Graz. Ihre Arbeits- und Interessenschwerpunkte liegen hierbei in den Themenbereichen Entomologie, Naturschutz, Natur & Landwirtschaft, ökologische Bauaufsichten, Biodiversitätsforschung sowie Kommunikation und Umweltbildung. Unter anderem ist sie auch aktuell Schriftführerin des Arbeitskreises Zikaden Mitteleuropas.

Elisabeth Glatzhofer (2024–) (Abb. 39)

Elisabeth Glatzhofer, 1997 in Graz geboren, ist Biologin mit Schwerpunkt auf Naturschutz, Biodiversitätsmanagement und insbesondere auf Käferökologie. Bereits während ihres Studiums in Graz und Wien sammelte sie umfassende Erfahrungen in der Entomologie und Kartierungsarbeit – unter anderem bei einem Insect Ecology Lab in Australien, beim Ökoteam Graz sowie in der zoologischen Sammlung des Universalmuseums Joanneum. Heute arbeitet sie am Institut V.I.N.C.A. (Institut für Naturschutzforschung und Ökologie) in Wien, wo sie sich insbesondere mit Dungkäfern und Weideökologie beschäftigt. Die Förderung des entomologischen Nachwuchses ist ihr ein besonderes Anliegen; sie organisiert Bestimmungsabende an der Universität Wien und als Jugendreferentin gemeinsam mit Samuel Messner das ÖEG-Insekten-Camp.

Samuel Messner (2024–) (Abb. 39)

Samuel Messner, 1992 in Sterzing, Südtirol geboren, ist Biologe mit Spezialisierung auf Entomologie und Naturschutz. Erste praktische Erfahrungen sammelte er im Rahmen zoologischer Projekte des Ökoteams Graz sowie als Tutor an der Universität Graz. Seine Masterarbeit zu totholzbewohnenden Käfern im Nationalpark Donauauen vertiefte sein Fachwissen zu dieser Tiergruppe. Weitere Expertise erwarb er bei der Arbeit am Naturhistorischen Museum Wien. Seit 2023 arbeitet er bei V.I.N.C.A. (Institut für Naturschutzforschung und Ökologie) in Wien, wo er Projekte zu xylobionten und koprothagen Käfern sowie zu Naturschutzthemen betreut. Seit zwei Jahren organisiert er zudem gemeinsam mit Elisabeth Glatzhofer als Jugendreferent das ÖEG-Insekten-Camp.

h) Referent für Naturschutz

Johann (Johannes, Hannes, Hans) Gepp (2005–2025)

Siehe oben.

Reinhart Schuster (2005–2009)

Siehe oben.

Werner Holzinger (2025–)

Siehe oben.

i) Webbeauftragter

Andreas Link (2007–) (Abb. 45a)

Andreas Link, 1967 in Linz geboren, interessierte sich schon in seiner Kindheit für Insekten, speziell für Käfer. In den frühen 1980er Jahren entstand der erste Kontakt zur

Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum. Seit dieser Zeit arbeitet er auch faunistisch an den Käfern Österreichs, schwerpunktmäßig Oberösterreichs. Seine Coleopteren-Sammlung umfasst derzeit knapp 10.000 Arten, in über 126.000 Exemplaren, ca. 2.200 Arten davon sind Rüsselkäfer, die sein taxonomischer Arbeitsschwerpunkt sind. Als geschäftsführender Gesellschafter der Fa. LINK Interactive Systems KG stellt er auch immer wieder gerne seine EDV-Erfahrung in den Dienst der Entomologie, wo er mehrere Vereine betreut. Diverse Internet-Auftritte, Datenbanken, entomologische Programme und sog. mobile APPs (für Smartphones) gehören zu seinem Arbeitsfeld.

j) Referent für Social Media

Mario Oswald (2025–) (Abb. 45b)

Mario Oswald, 1997 in Villach geboren, ist Ökologe mit Schwerpunkt auf Naturschutz, Biodiversitätsmanagement, diversen ausgewählten Insektengruppen und Botanik. Er absolvierte an der Universität Wien den Bachelorstudiengang Biologie mit Schwerpunkt Ökologie sowie die Masterstudien Naturschutz und Biodiversitätsmanagement sowie Zoologie. Seine erste Masterarbeit verfasste er 2023 in Kooperation mit der AGES unter der Betreuung von Harald Krenn über Biomasseverluste von Insekten durch unterschiedliche Mahdtechniken in bewirtschaftetem Grünland. Im Rahmen seiner zweiten Masterarbeit an der Universität Wien beschäftigte er sich unter der Betreuung von Franz Essl mit den Veränderungen der Heuschreckenarten-Zusammensetzung über die letzten 150 Jahre in den Sandbergen Oberweiden. Heute arbeitet er im technischen Planungsbüro LACON in Wien, wo er insbesondere die Kartierungen von naturschutzrelevanten Insektengruppen wie Heuschrecken, Tagfaltern und ausgewählten geschützten Käferarten und deren Lebensräumen durchführt. Sein besonderes Interesse gilt den Orthoptera und den Mantodea in Österreich sowie im Zuge von Studienreisen auch im mediterranen Raum und in östlichen Nachbarstaaten. Ein zentrales Anliegen ist ihm die Förderung des entomologischen Nachwuchses. Er ist lehrend an der Universität Wien tätig und organisiert hier auch, gemeinsam mit Elisabeth Glatzhofer, Samuel Messner und Sebastian Ploner, regelmäßig entomologische Bestimmungsabende.

k) Referent für Insekt des Jahres

Dominique Zimmermann (2025–)

Siehe oben.

Mitgliederentwicklung

So wie bei jedem Verein bestimmt die Anzahl der Mitglieder die möglichen Aktivitäten und stärkt nach außen hin den Einfluss bzw. verschiedene Verhandlungspositionen. Waren es 1975 anlässlich der Gründung 36 Mitglieder, so steigerte sich die Zahl kontinuierlich, schrumpfte allerdings zunächst wieder auf 70. Ein alarmierendes Signal, darauf musste man nach Antworten suchen. Ein wesentlicher Punkt lag in der Änderung des Aufnahmemodus von Mitgliedern. Die Bedingung, bei der Bewerbung um Mitgliedschaft befürwortende Unterschriften von zwei Mitgliedern vorzulegen (Abb. 47, 48) wurde unter

der Präsidentschaft von Hannes Franz Paulus gestrichen. Weiters setzte die Gesellschaft einen Schritt in Richtung junger Entomologen, als auf Antrag von Erhard Christian 1999 ein jährlicher Förderpreis ausgeschrieben wurde. Auch die Schaffung einer Zeitschrift der Gesellschaft (Entomologica Austriaca) im Jahre 2001 und besonders die jährliche Organisation eines Insekten-Camps ab 2014 ließen die Anzahl von Mitgliedern wieder deutlich wachsen, sodass mit Ende des Jahres 2024 der Mitgliederstand 266 Mitglieder umfasste. Insgesamt konnte die Gesellschaft in den letzten 50 Jahren 510 Mitglieder registrieren.

Kurzer Ausschnitt zur Mitgliederentwicklung:

1975: 41 Mitglieder

1976: 48 Mitglieder

1982: 98 Mitglieder

1991: 70 Mitglieder

2013: 229 Mitglieder

2024: 266 Mitglieder

Veröffentlichungen der ÖEG

In den Statuten, die im Rahmen der Gesellschaftsgründung beschlossen wurden, war ausdrücklich festgehalten, dass kein eigenes Journal vorgesehen war, wenngleich zu dieser Zeit in Österreich ein Mangel fachlich fundierter Zeitschriften herrschte. Man begnügte sich in den ersten Jahren mit der Herausgabe regelmäßiger Rundschreiben (Abb. 49), die durch den Geschäftsführer, H.M., an die Mitglieder versendet wurden. Als Beilage zum Rundschreiben Nr. 10, erstellte H.M. eine 52-seitige Broschüre (MALICKY 1978) (Abb. 50a), welche detailliert Auskunft zur Entomologie in Österreich gab. Dieser Arbeit ging eine anonyme Befragung (Abb. 50b) unter Entomologen voraus, deren Analyse in dieser Arbeit ihren Niederschlag fand. Ebenso erklärte sich die Gesellschaft bereit, die von Johann Gepp schon unter dem Namen „Entomologica Austriaca“ erstellten 6 Bände zur Bibliographie der Entomologie in Österreich (1970–1999) (Abb. 51) finanziell zu unterstützen, auch wurde ein kleines Heft „Entomologische Forschung in den Alpen. Biogeographie und Ökologie“ veröffentlicht (https://www.zobodat.at/publikation_volumes.php?id=31526).

Als im Dezember 1999 in Wien die „Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik“ (ÖGEF) vorgestellt wurde und mit der Gründung auch ein attraktives Fachjournal seinen Anfang nahm, sah man sich auch seitens der ÖEG verpflichtet, ebenfalls eine Zeitschrift herauszugeben. J. Gepp setzte dieses Vorhaben um: Es folgten 12 Ausgaben der Zeitschrift „Entomologica Austriaca“ (Abb. 52) im Format A4, bevor F.G. 2006 dem Journal ein neues Format und Layout verpasste (Abb. 53), welches die Zeitschrift bis zum heutigen Datum mit Band 32 charakterisiert. Als Gesamtbilanz kann das publizierte Wissen in den Entomologica Austriaca auf 39 Bände, inklusive eines Sonderbands, mit 6.322 Seiten verweisen, begleitet von sieben Redakteuren (https://www.zobodat.at/publikation_series.php?id=1784).

Fachgespräche und Kolloquien 1977 bis 2025

Schon in den Statuten zur Gründung der ÖEG wurde ein jährliches Symposium beschlossen, das sich noch heute unter dem Namen „Fachgespräch“ (siehe nachfolgende Tabelle) verschiedensten entomologischen Themen, Fragestellungen und Problemen widmet (Abb. 54, 55). Zusätzlich wurde 1986 auf Vorschlag von Konrad Thaler ein jährliches Kolloquium ins Leben gerufen, das jungen Dissertanten und Diplomanden die Möglichkeit einräumt, ihre Forschungsergebnisse einem größeren Fachpublikum vorzutragen (Abb. 56, 57). Der jährliche Wechsel zwischen Kolloquium (Frühjahrstermin) und Fachgespräch (Herbsttermin) blieb bis heute. Zusätzlich wurde das Programm durch länderübergreifende Tagungen erweitert, die gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie (DGaaE) und der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft (SEG) abgehalten wurden (Abb. 58). Für die Kolloquien und Fachgespräche wurde darauf Bedacht gelegt, in allen Bundesländern einschließlich Südtirol präsent zu sein. 43 Fachgespräche, 36 Kolloquien und vier 3-Ländertagungen kamen bisher zur Umsetzung in den alphabetisch gereihten Orten Basel (1), Bozen (1), Brixen (1), Dornbirn (1), Freising (1), Graz (15), Illmitz (2), Innsbruck (9), Klagenfurt (2), Kremsmünster (1), Lienz (1), Linz (6), Lunz (2), Salzburg (10), St. Gallen (1), St. Pölten (2) und Wien (25). Fast immer wurden zur Dokumentation der Veranstaltungsbesuche Teilnehmerfotos angefertigt (Abb. 70), insbesondere durch Christian Komposch und F.G.

Tab. 3: Fachgespräche und Kolloquien der ÖEG.

Zeit	Art der Veranstaltung	Thema	Ort der Veranstaltung
23.4.1977	Fachgespräch	Versuch einer kritischen Standortbestimmung der Taxonomie innerhalb der Wissenschaft von heute	Pension Zellerhof, 3293 Lunz am See
7.8.1978	Fachgespräch	Bedrohung und Erhaltung der Artenvielfalt in entomologischer Sicht	Universität Graz
6.7.1979	Fachgespräch	Argumente für Existenz und Chorologie „mitteleuropäischer“ Faunenelemente	Universität Innsbruck
16.–20.9.1980	Gemeinsame Tagung der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie (DGaaE), der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft (SEG) und der ÖEG		Hochschule St. Gallen, (Schweiz)
28.11.1981	Fachgespräch	Probleme der Umsetzung wissenschaftlicher entomologischer Erkenntnisse in die Praxis	Hygiene-Institut der Universität Wien
10.3.1984	Fachgespräch	Biotop- und Artenschutz	Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Graz
31.8.1985	Fachgespräch	Pflanze und Insekt – unter spezieller Berücksichtigung der Insekten als Bioindikatoren	Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Graz
26.4.1986	Kolloquium		Hygiene-Institut der Universität Wien
25.10.1986	Fachgespräch	Polymorphismus und Polytypie – Taxonomische Bewertung	Institut für Zoologie, Universität Innsbruck
21.3.1987	Kolloquium		Zoologisches Institut der Universität Salzburg
6.11.1987	Fachgespräch	Artenschutzverordnungen: Sinn und Probleme aus der Sicht der wissenschaftlichen Entomologie	Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz, 8010 Graz

Zeit	Art der Veranstaltung	Thema	Ort der Veranstaltung
23.4.1988	Kolloquium		Zoologisches Institut der Universität Wien
19.11.1988	Fachgespräch	Arthropoden der Südostalpen und angrenzender Regionen	Landesmuseum für Kärnten, Klagenfurt
21.10.1989	Fachgespräch	Taxonomie und Museum	Naturhistorisches Museum Wien
12.5.1990	Kolloquium		Zoologisches Institut der Universität Salzburg
12.12.1990	Fachgespräch	EDV und Entomologie	Kepler-Heim, Institut für Informatik der Universität Linz
2. 4.–6.4.1991	Internationale Entomologentagung, gemeinsam veranstaltet mit der DGaE und der SEG		Wirtschaftsuniversität Wien, 1090 Wien
20.9.1991	Fachgespräch	Faunistik und Biogeographie der Südalpen	Bildungshaus Stift Neustift bei Brixen in Südtirol
21.3.1992	Kolloquium		Institut für Zoologie, Universität Graz
17.10.1992	Fachgespräch	Klimawandel und Insekten. Mögliche Auswirkungen aus der Sicht der Medizin, der Land- und Forstwirtschaft und des Naturschutzes	Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz, Universität für Bodenkultur.
20.3.1993	Kolloquium		Zoologisches Institut der Universität Salzburg
23.10.1993	Fachgespräch	Paradoxe Verbreitungsbilder	Institut für Zoologie, Universität Innsbruck
19.3.1994	Kolloquium		Zoologisches Institut der Universität Wien
22.10.1994	Fachgespräch	Artbildung und Taxonomie. Probleme, Methoden und Lösungsversuche	Institut für Zoologie, Universität Graz
25.3.1995	Kolloquium		Institut für Parasitologie und Zoologie, Veterinärmedizinische Universität, Wien
21.10.1995	Fachgespräch	Insekten als Indikatoren der Biotopbewertung	Zoologisches Institut der Universität Salzburg
23.3.1996	Kolloquium		Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur, Wien
19.10.1996	Fachgespräch	Erfassung und Erforschung der Entomofauna in Österreich – eine Standortbestimmung	Informationszentrum des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel in Illmitz
15.3.1997	Kolloquium		Institut für Zoologie, Universität Innsbruck
18.10.1997	Fachgespräch	Morphologische Forschung bei Insekten	Zoologisches Institut der Universität Wien
14.3.1998	Kolloquium		Zoologisches Institut der Universität Salzburg
17.10.1998	Fachgespräch	Zur Geschichte der Entomologie in Österreich	Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums Linz
14.–19.03.1999	Internationale Entomologentagung, gemeinsam veranstaltet mit der DGaE und der SEG		Naturhistorisches Museum Basel
16.10.1999	Fachgespräch	Entomologische Forschung in den Alpen	Voralberger Naturschau (heute inatura), Dornbirn
18.3.2000	Kolloquium		Institut für Parasitologie und Zoologie, Veterinärmedizinische Universität Wien
14.10.2000	Fachgespräch	Museum 2000: Datenbanken der Biodiversität	Naturhistorisches Museum Wien
17.3.2001	Kolloquium		Zoologisches Institut der Universität Salzburg
20.10.2001	Fachgespräch	Insekten als Zielarten im Naturschutz	Institut für Zoologie, Universität Graz
9.3.2002	Kolloquium		Universität Innsbruck, Institut für Zoologie und Limnologie
19.10.2002	Fachgespräch	Neue Schädlinge – neue Nützlinge	AGES, Spargelfeldstr. Wien

Zeit	Art der Veranstaltung	Thema	Ort der Veranstaltung
8.3.2003	Kolloquium		Landesmuseum Kärnten
18.10.2003	Fachgespräch	Biologische Diversität: Insekten und andere Arthropoden	Naturmuseum Bozen
20.3.2004	Kolloquium		Universität für Bodenkultur Wien
16.10.2004	Fachgespräch	Soziale Insekten	Karl-Franzens-Universität Graz
19.3.2005	Kolloquium		Landesmuseum St. Pölten
15.10.2005	Fachgespräch	Zur Biogeographie der Mittelmeerräume: Insekten und andere Arthropoden	Oberösterreichisches Landesmuseum, Linz
18.3.2006	Kolloquium		Universität Innsbruck, Institut für Zoologie und Limnologie
14.10.2006	Fachgespräch	Entomologie und Limnologie: Allgemeine und angewandte Aspekte – biologische und logistische Facetten	Biologische Station Neusiedlersee, Illmitz
26.2.–1.3.2007	Internationale Entomologentagung, gemeinsam veranstaltet mit der DGaE und der SEG		Universität Innsbruck, Institut für Zoologie und Limnologie
13.10.2007	Fachgespräch	Entomo-Arachno-Systematik: Hommage an Linné und aktuelle phylogenetische Hot Spots zum System	Stift Kremsmünster
1.3.2008	Kolloquium		Universität für Bodenkultur, Institut für Forstentomologie
18.10.2008	Fachgespräch	Standortbestimmungen und neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Medizinischen Arachnoentomologie	Naturhistorisches Museum Wien
21.3.2009	Kolloquium		Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Zoologie
3.10.2009	Fachgespräch	Darwinsekt – a sparkling challenge: Entomo – Arachno – Evolutives im Jubiläumsjahr von Charles Darwin	Schlossmuseum Linz
20.3.2010	Kolloquium		Universität Wien, Department für Evolutionsbiologie
16.10.2010	Fachgespräch	Biogeographie: Neue Methoden und Ergebnisse in der Biogeographie	Universität Salzburg, Naturwissenschaftliche Fakultät
19.3.2011	Kolloquium		Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Zoologie
22.10.2011	Fachgespräch	Endemische Insekten und Spinnentiere in den Alpen	Naturmuseum Südtirol, Bozen
17.3.2012	Kolloquium		Universität Wien, Department für Tropenökologie und Biodiversität der Tiere
13.10.2012	Fachgespräch	Insekten und Klimawandel	WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH, Lunz am See
16.3.2013	Kolloquium		Universität Innsbruck, Institut für Ökologie
19.10.2013	Fachgespräch	DNA und RNA – Minimonster als Deus ex Machina: Entomologie im Spannungsfeld molekularer Systematik	Naturhistorisches Museum Wien
22.3.2014	Kolloquium		Universalmuseum Joanneum, Naturkundemuseum, Graz
21.–27.7.2014	Insekten-Camp		Wörth an der Lafnitz, Oststeiermark
18.10.2014	Fachgespräch	Insekten und ihre Umwelt – Umwelt und ihre Insekten	Schlossmuseum Linz
21.3.2015	Kolloquium		Haus der Natur – Museum für Natur und Technik Salzburg
12.7.2015	Insekten-Camp		Johnsbach (Nationalpark Gesäuse)
17.10.2015	Fachgespräch	Anton Handlirsch – 150 Jahre	Naturhistorisches Museum Wien
19.3.2016	Kolloquium		REVITAL – Integrative Naturraumplanung GmbH Linz
5.9.2016	Insekten-Camp		Nationalpark Neusiedlersee/ Seewinkel

Zeit	Art der Veranstaltung	Thema	Ort der Veranstaltung
22.10.2016	Fachgespräch	Zoologische Nomenklatur im Umbruch?	Institut für Zoologie der Karl-Franzens-Universität Graz
16.3.2017	Kolloquium		Zentrum Wald–Forst–Holz Freising (Bayern)
20.7.2017	Insekten-Camp		Nockberge, Kärnten
21.10.2017	Fachgespräch	Synergie oder Widerspruch: Biodiversität in Land- und Forstwirtschaft	Institut für Zoologie der Universität für Bodenkultur Wien
17.3.2018	Kolloquium		Naturwissenschaftliche Fakultät Universität Salzburg
29.4.2018	Insekten-Camp		Nationalpark Donauauen
16.–19.5.2019	Insekten-Camp		Südburgenland – Güssing
23.11.2019	Fachgespräch	Diskrepanzen in morphologisch und in molekularbiologisch basierten Stammbäumen – Erkenntnisapparat im Notstand	Naturhistorisches Museum Wien
14.3.2020	Kolloquium		Universität Wien, Biologiezentrum
25.–28.6.2020	Insekten-Camp		Vorarlberg – Kleinwalsertal
13.3.2021	Kolloquium		Online-Konferenz Department of Evolutionary Biologie, Universität Wien
18.–21.6.2021	Insekten-Camp		Nationalpark Thayatal
16.10.2021	Fachgespräch	Neozoen im Anthropozän. Die Zukunft hat schon begonnen!	Online-Konferenz via Zoom
19.3.2022	Kolloquium		Paris-Lodron-Universität Salzburg
23.–26.6.2022	Insekten-Camp		Nationalpark Leiser Berge
25.3.2023	Kolloquium		Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Biologie
7.7.–8.7.2023	Insekten-Camp		Nationalpark Weißbach
21.10.2023	Fachgespräch	Insekten in der Medienlandschaft	Universität für Bodenkultur, Gregor-Mendel-Haus
16.3.2024	Kolloquium		Universität Innsbruck, Institut für Ökologie
6.6.–9.6.2024	Insekten-Camp		Naturpark Karwendel
19.10.2024	Fachgespräch	Aktuelle Forschungsrichtungen in der Entomologie	Museum Niederösterreich – Haus für Natur, St. Pölten
22.3.2025	Kolloquium		Universität Wien, Biologiezentrum Universität Wien
26.6.–29.6.2025	Insekten-Camp		Naturpark Hohe Wand
18.10.2025	Fachgespräch	Ein Festtag für Insekten – zum 50. Jubiläum der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft	Universalmuseum Joanneum Naturkundemuseum Joanneumsviertel, Graz

Preise und Ehrungen der ÖEG

Wie schon in den Statuten zur Gründung der Gesellschaft festgeschrieben, war vorgesehen, Auszeichnungen für hervorragende entomologische Leistungen zu vergeben. In der ersten Phase der ÖEG waren dies die Preise „Ignaz-Schiffermüller-Medaille“ (Abb. 59, 60, 61) (1977 jährte sich das Erscheinen der bahnbrechenden Arbeit von Ignaz Schiffermüller zum 200. Male) für besondere monografische Werke sowie die „Friedrich-Brauer-Medaille“ für herausragende Tätigkeiten auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Entomologie.

Preisträger der „Ignaz-Schiffermüller-Medaille“ waren bisher Horst und Ulrike Aspöck (Abb. 18, 46, 61, 62, 64), Herbert Hölzel (Abb. 2, 61), Hubert Rausch (Abb. 35, 46, 61) und Józef Razowski, Preisträger der „Friedrich-Brauer-Medaille“ wurden Bernhard Klausnitzer, Alois Kofler und Maximilian Schwarz (Abb. 62, 63).

Ab 1999 wurde auf Initiative von Erhard Christian und mit tatkräftiger Unterstützung von H.A. ein jährlicher Förderpreis für junge Entomologen geschaffen. Eingereichte Arbeiten wurden seit dieser Zeit bis heute durch Hannes Franz Paulus (Abb. 15, 61, 65) einer Begutachtung unterzogen. Ein großer Dank gilt den Sponsoren Opto-Team (Nikon Instruments), Hildegard Winkler (Fachgeschäft für Entomologiebedarf), Bernhard Schachenhofer (Thermo Lignum) und insbesondere der Fa. Esol-Jäger (Iphigenie und Stephan Jäger), deren Geldzuweisungen erst die Preisverleihungen ermöglichten (Abb. 66).

Als weitere Ehrungen vergab die ÖEG den Titel „Ehrenmitglied“ und „Korrespondierendes Mitglied“ (Abb. 64), eine Praxis, die in den letzten Jahren nicht mehr zur Anwendung kam.

Das ÖEG-Insekten-Camp

Seit vielen Jahren wird der Rückgang der Artenkenner und der Verlust des Wissens über Artenvielfalt bzw. Biodiversität in Österreich und Europa beklagt. Daher sieht es die Österreichische Entomologische Gesellschaft als ihre Aufgabe, Wissen zur Vielfalt der Insekten und Spinnentiere zu bewahren und zu vermehren und vor allem jungen Studierenden die Freude an der Arbeit mit diesen Tieren zu vermitteln. Daher veranstaltet die ÖEG seit zwölf Jahren das ÖEG-Insekten-Camp in verschiedenen ökologisch wertvollen und interessanten Gebieten Österreichs. Ziel des Camps ist es, junge und jung gebliebene, engagierte Biologen bzw. angehende Entomologen und Arachnologen zu fördern, Kontakte zu Spezialisten herzustellen und in lockerer Atmosphäre die Methodik und Hintergründe der Entomologie und Arachnologie zu vermitteln. Um diese Erwartungen erfüllen zu können, steht an jedem Tag ein Team von ca. 20 Experten bereit, die die ausgewählten Sammelgebiete gemeinsam mit den Teilnehmern qualitativ kartieren und auf ihre Gruppen mit den unterschiedlichen, spezifisch angepassten Fang- und Sammelmethoden untersuchen. Auch sollen damit die verschiedenen Erhebungsmethoden, die beispielsweise in der Planungspraxis oder Forschung genutzt werden, vermittelt und erlernt werden. So wird innerhalb von vier Tagen versucht, ein möglichst großes Spektrum der wirbellosen Fauna und auch der Flora des jeweiligen Gebietes zu finden und zu bestimmen. Die Camps fördern so nicht nur den entomologischen Nachwuchs, sondern tragen auch zur Erforschung dieser Gebiete bei. Die während des Camps erhobenen Daten werden anschließend wissenschaftlich aufgearbeitet, wobei die Teilnehmer lernen können, wie eine wissenschaftliche Publikation verfasst wird. Diese wird in der Zeitschrift der ÖEG „Entomologica Austriaca“ veröffentlicht, und die generierten Daten werden dem Mitveranstalter zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. Die wichtigsten Voraussetzungen für die Organisation der Camps sind: ein interessierter Kooperationspartner vor Ort, ein Quartier mit einem Gemeinschaftsraum, der zum Arbeiten und Bestimmen genutzt werden kann, eine finanzielle Unterstützung und spannende Untersuchungsgebiete. Die Mitveranstalter waren bis jetzt Nationalparks, Naturparks, Museen und der Naturschutzbund. Die Kosten des Camps umfassen hauptsächlich die Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmer sowie die Fahrtkosten für weite Anreisen und – wenn möglich – eine Aufwandsentschädigung für die Experten. Den mitwirkenden Institutionen der letzten Jahre war es möglich, Unterstützungen zwischen 4.000 und 10.000 Euro zu

lukrieren, beispielsweise über LE-Projekte (Projekte zur **L**andschafts**E**ntwicklung) oder Forschungsbudgets.

Wir sind stetig auf der Suche nach neuen spannenden Gebieten und Kooperationspartnern für das Insekten-Camp, um gemeinsam wichtige Biodiversitätsdaten zu erheben und den entomologischen Nachwuchs zu fördern! Für Interesse und Fragen stehen derzeit die ÖEG-Jugendreferenten, Elisabeth Glatzhofer und Samuel Messner, unter insektencamp@gmail.com zur Verfügung, die auch den Beschreibungstext (leicht modifiziert) zuvor verfassten.

Bisher wurden Insekten-Camps (Abb. 67, 68) in Österreich bis auf Oberösterreich in allen Bundesländern abgehalten:

2014: Wörth an der Lafnitz (Oststeiermark, Südburgenland)

2015: NP Gesäuse (Obersteiermark)

2016: NP Neusiedlersee (Burgenland)

2017: Nockberge (Kärnten)

2018: NP Donauauen (Niederösterreich)

2019: Güssing (S-Burgenland)

2020: Kleinwalsertal (Vorarlberg)

2021: NP Thayatal (Niederösterreich)

2022: Naturpark Leiserberge (Niederösterreich)

2023: Naturpark Weißbach (Salzburg)

2024: Naturpark Karwendel (Tirol)

2025: Naturpark Hohe Wand (Niederösterreich)

Die ÖEG online

Anlässlich des Fachgesprächs in Kremsmünster im Oktober 2007 wurde auch der Online-Auftritt der Gesellschaft vorgestellt (Abb. 69). Der Web-Beauftragte, Andreas Link, der auch weitere österreichische entomologische Vereine betreut, öffnete für die ÖEG unter <https://www.entomologie.org/> den Weg ins Internet. Neben Infos zur Struktur der Gesellschaft finden sich dort verschiedene Informationen, einschließlich der Möglichkeit, die „Entomologica Austriaca“ ebenso wie das Archiv bisheriger Veranstaltungen herunterzuladen.

Im Text genannte Personen (außer Literaturverzeichnis) in der Datenbank Zobodat (alphabetisch gereiht)

AN DER LAN Hannes, Univ.-Prof. Dr. (*1909 †1982)

<https://www.zobodat.at/personen.php?id=16328&bio=full>

ASPÖCK Horst, Univ.-Prof. Dr. (*1939) (Abb. 2, 13, 61)

<https://www.zobodat.at/personen.php?id=10&bio=full>

ASPÖCK Ulrike, Univ.-Prof. Dr. (*1941) (Abb. 18, 46, 61, 62, 64)

<https://www.zobodat.at/personen.php?id=9&bio=full>

BEIER Max, Prof. Dr. (*1903 †1979) (Abb. 2, 8)

<https://www.zobodat.at/personen.php?id=3943&bio=full>

- BRANDSTETTER** Clemens Maria (*1953)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=545&bio=full>
- CHRISTIAN** Erhard, Univ.-Prof. Mag. Dr. (*1953) (Abb. 16, 46, 61)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=36&bio=full>
- CRAILSHEIM** Karl, Univ.-Prof. Dr. (*1950) (Abb. 19, 46, 63)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=888>
- DENIS** Michael (*1729 †1800)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=13399&bio=full>
- DENNER** (geb. **ANDERLE**) Franziska, Mag. (*1980) (Abb. 31, 46)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=16339&bio=full>
- DIETRICH** Christian O., Mag. (*1971)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=361>
- EBMER** Andreas Werner, Pater (*1941) (Abb. 64)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=64&bio=full>
- EBNER** Richard, Prof. Dr. (*1885 †1961)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=3984&bio=full>
- ELSASSER** Hermann (*1951) (Abb. 2)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=3989&bio=full>
- ENDRÖDI** Sebö, Dr. h.c. (*1903 †1984)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=13412>
- ESSL** Franz, Univ.-Prof. Mag. Dr. (*1973)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=1378&bio=full>
- FORSTER** Walter, Dr. (*1910 †1986)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=13416&bio=full>
- FUEHRER** Hans-Peter, Priv.-Doz. Mag. Dr. (*1979)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=105146>
- GAAL-HASZLER** Sabine, Mag. Dr. (*1967)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=9680>
- GANGLBAUER** Ludwig, Prof. (*1856 †1912)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=4011&bio=full>
- GEISER** Elisabeth, Mag. Dr. (*1952) (Abb. 26, 46)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=84&bio=full>
- GEPP** Johann (Johannes, Hannes, Hans), Prof. Univ.-Doz. Dr. (*1949) (Abb. 2, 25, 46)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=87&bio=full>
- GHILAROV** Merkurj Sergeevic, Prof. Dr. (*1912 †1985)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=90>
- GLATZHOFFER** Elisabeth, MSc. (*1997) (Abb. 39)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=172141>
- GRAF** Wolfram, Univ.-Prof. Dr. (*1960)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=483>
- GUSENLEITNER** Fritz, Mag. (*1957) (Abb. 29, 46, 62)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=101&bio=full>
- GUSENLEITNER** Josef Alois, Dr. (*1929 †2023) (Abb. 64)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=100&bio=full>

- HEATH** John (*1922 †1987)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=9114&bio=full>
- HEISS** Ernst, Prof. Dipl.-Ing. Dr. (*1936)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=113&bio=full>
- HÖBAUS** Erhard, Dr. MSc. (*1951) (Abb. 41a)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=843>
- HÖLZEL** Emil, Prof. (*1894 †1973)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=4057&bio=full>
- HÖLZEL** Herbert, Prof. (*1925 †2008) (Abb. 2)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=403&bio=full>
- HOFFMANN** Adolf (*? †1945)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=16515&bio=full>
- HOLZINGER** Helmuth Karl Wilhelm (*1928 †1992)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=4897&bio=full>
- HOLZINGER** Ruth (*1921 †1995) (Abb. 2)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=11058&bio=full>
- HOLZINGER** Werner E., Priv.-Doz. Mag. Dr. (*1968) (Abb. 20)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=563&bio=full>
- HOLZSCHUH** Carolus, Ing. (*1939)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=122&bio=full>
- HUBER** Elisabeth, BSc. MSc. (*1993) (Abb. 38)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=122992&bio=full>
- HÜTTINGER** Ernst (*1949)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=3405&bio=full>
- IENIȘTEA** Mircea-Alexandru, Prof. Dr. (*1910 †1994)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=893>
- JÄCH** Manfred, Dr. (*1958)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=352&bio=full>
- JÄGER** Iphigenie (*1967)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=58001>
- JÄGER** Stephan (*1959)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=67684>
- JANETSCHEK** Heinz, Univ.-Prof. Mag. Dr. (*1913 †1997) (Abb. 9)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=132&bio=full>
- KARNY** Heinrich Hugo, Dr. (*1886 †1937)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=4067&bio=full>
- KASY** Fritz, Dr. (*1920 †1990) (Abb. 2)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=4322&bio=full>
- KEPKA** Otto, Univ.-Prof. Dr. (*1926 †1996)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=16563&bio=full>
- KHEVENHÜLLER** Richard (*1808 †1877)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=13311&bio=full>
- KLAUSNITZER** Bernhard, Univ.-Prof. Dr. (*1939)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=145&bio=full>

- KNIHA** Edwin, Dr. MSc. (*1989) (Abb. 34)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=154794&bio=full>
- KOFLER** Alois, Mag. Dr. (*1932 †2020) (Abb. 63)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=149&bio=full>
- KOMPOSCH** Christian, Mag. Dr. (*1968) (Abb. 23)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=562&bio=full>
- KRATSCHEMER** Sophie Anna, Dipl.-Ing. Dr. (*1986) (Abb. 44)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=112596&bio=full>
- KRENN** Harald, Univ.-Prof. Mag. Dr. (*1958) (Abb. 22)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=891&bio=full>
- KRISPER** Günther, Dr. (*1954) (Abb. 41b, 46)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=11211&bio=full>
- KÜHNELT** Wilhelm, Univ.-Prof. Dr. (*1905 †1988)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=4104&bio=full>
- KURZ** Marion, Dr. (*1965 †2017) (Abb. 65)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=702&bio=full>
- LINDNER** Erwin, Prof. Dr. (*1888 †1988)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=25151&bio=full>
- LINK** Andreas (*1967) (Abb. 45a)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=172&bio=full>
- LÖDL** Martin, Mag. Dr. (*1957)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=159&bio=full>
- LOTHRINGEN** Franz Stephan von (*1708 †1765)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=154509>
- LÖW** Franz, Dr. (*1829 †1889)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=4114&bio=full>
- MALICKY** Hans, Univ.-Prof. Dr. (*1935 †2025) (Abb. 2, 24)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=175&bio=full>
- MARTINI** Jan, MSc. (*1992) (Abb. 36)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=169180>
- MESSNER** Samuel, MSc. (*1992) (Abb. 39)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=152563>
- MIK** Josef, Prof. (*1839 †1900)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=4141&bio=full>
- MIKŠIĆ** René, Prof. (*1920 †1986)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=13411>
- MÓCZÁR** László, Prof. Dr. (*1914 †2015)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=185&bio=full>
- MÜLLER** Fritz Paul, Prof. Dr. (*1913 †1989)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=11332&bio=full>
- NOPP** Herbert, Univ.-Prof. Dr. (*1938)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=1198&bio=full>
- OCKERMÜLLER** Esther, Mag. (*1986) (Abb. 30)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=61398&bio=full>

- OSCHE** Günther, Univ.-Prof. Dr. (*1926 †2009)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=10080773>
- OSWALD** Mario, MSc. (*1997) (Abb. 45b)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=172823>
- PACHINGER** Bärbel, Dipl.-Ing. Dr. (*1970)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=2636&bio=full>
- PASS** Günther, Univ.-Prof. Dr. (*1949)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=869&bio=full>
- PAULS** Steffen U., Prof. Dr. (*1975)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=63155>
- PAULUS** Hannes Franz, Univ.-Prof. Dr. (*1943) (Abb. 15, 61, 65)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=801&bio=full>
- PODA** von Neuhaus Nikolaus (*1723 †1798)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=16764&bio=full>
- RAAB** Rainer, Mag. (*1970)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=498&bio=full>
- RABITSCH** Wolfgang, Dr. (*1968) (Abb. 21, 46)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=547&bio=full>
- RAUSCH** Hubert (*1947) (Abb. 35)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=5032&bio=full>
- RAZOWSKI** Józef, Dr. (*1932)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=55374>
- REICHL** Ernst Rudolf, Univ.-Prof. Dr. (*1926 †1996) (Abb. 2, 10)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=238&bio=full>
- REISINGER** Erich, Univ.-Prof. Dr. (*1900 †1978)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=11451&bio=full>
- REISSER** Hans (*1896 †1976)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=4187&bio=full>
- REITTER** Edmund (*1845 †1920)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=4189&bio=full>
- RESSL** Franz, Prof. (*1924 †2011)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=241&bio=full>
- RUSS** Kurt, Univ.-Prof. Dr. (*1929 †2014) (Abb. 12)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=840&bio=full>
- SANDNER** Henryk, Prof. Dr. (*1915 †1994)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=249>
- SAUTER** Willi, Prof. Dr. (*1928 †2020)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=250&bio=full>
- SCHEBECK** Martin, Univ.-Prof. Dr. (*1985) (Abb. 33)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=106106&bio=full>
- SCHEDL** Karl Eduard, Univ.-Prof. Dr. (*1898 †1979)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=4206&bio=full>
- SCHEDL** Wolfgang, Univ.-Prof. Dr. (*1935) (Abb. 40, 63)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=255&bio=full>

- SCHERER** Gerhard, Dr. (*1929 †2012)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=257&bio=full>
- SCHIFFERMÜLLER** Ignaz (*1727 †1806)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=8955&bio=full>
- SCHLOSSER** Lydia, MSc. (*1986) (Abb. 27)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=67681&bio=full>
- SCHREIBERS** Carl Franz Anton Ritter von, Dr. (*1775 †1852)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=8840&bio=full>
- SCHREMMER** Friedrich, Univ.-Prof. Dr. (*1914 †1990) (Abb. 11)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=5088&bio=full>
- SCHUSTER** Reinhart, Univ.-Prof. Dr. (*1930 †2023) (Abb. 14, 46)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=273&bio=full>
- SCHWARZ** Maximilian, Prof. (*1934 †2025) (Abb. 62)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=272&bio=full>
- SINGER** Gabriel, Univ.-Prof. Mag. Dr. (*1976)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=111666>
- SPASOJEVIĆ** Tamara, Dr. (*1990)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=180671>
- STORCH** Otto, Univ.-Prof. Dr. (*1886 †1951)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=16871&bio=full>
- STEINBÖCK** Otto, Univ.-Prof. Dr. (*1893 †1969)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=13301&bio=full>
- SZEŁĘGIEWICZ** Henryk, Prof. Dr. (*1927 †1983)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=13427>
- TADLER** Andreas, Dr. (*1961) (Abb. 42)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=879>
- TESAŘ** Zdeněk, RNDr. (*1907 †1985)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=10212>
- THALER** Konrad, Univ.-Prof. Dr. (*1940 †2005) (Abb. 17)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=290&bio=full>
- THEISCHINGER** Günther, Prof. (*1940)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=291&bio=full>
- THEN** Franz, Prof. (*1841 †1919)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=4254&bio=full>
- TUPY** Julius (*1898 †1979)
- VÍTECEK** Simon, Dr. (*1987) (Abb. 32)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=119927>
- WACHTL** Friedrich, o.Prof. (*1840 †1913)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=16121&bio=full>
- WAGNER** Fritz, Univ.-Prof. Dr. (*1873 †1938)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=8172&bio=full>
- WAGNER** Herbert Christian, Mag. Dr. (*1985) (Abb. 37)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=53860&bio=full>

- WARINGER** Johann, Univ.-Prof. Dr. (*1956)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=440&bio=full>
- WEISERT** Friedrich (*1936 †2018)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=308&bio=full>
- WERNER** Franz Josef Maria, Univ.-Prof. Dr. (*1867 †1939)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=4273&bio=full>
- WEWALKA** Günther, Univ.-Prof. Dr. (*1947)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=314&bio=full>
- WITTMER** Walter, Dr. h.c. (*1915 †1998)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=5180>
- ZETTEL** Herbert, Dr. (*1963)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=348&bio=full>
- ZIMMERMANN** Dominique, Mag. Dr. (*1981) (Abb. 43)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=12614&bio=full>
- ZITTRA** Carina, Mag. Dr. (*1985) (Abb. 28)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=102410>
- zur **STRASSEN** Richard, Dr. (*1926 †2013)
<https://www.zobodat.at/personen.php?id=285&bio=full>

Literaturverzeichnis

- AISTLEITNER U. 2008: Vorarlberger Entomologen – eine aktuelle Übersicht. – *Entomologica Austriaca* 15: 89–92. https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0015_0089-0092.pdf
- ASPÖCK H. 2003: 25 Jahre Österreichische Entomologische Gesellschaft. – *Denisia* 8: 279–319. https://www.zobodat.at/pdf/DENISIA_0008_0279-0319.pdf
- BAN A. 1974: 125 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, 1848–1973 Geschichtliches, Bedeutung und Leistung. – *Carinthia II* 163/83: 11–42. https://www.zobodat.at/pdf/CAR_163_83_0011-0042.pdf
- DATHE H. 2014: Bericht zum SIEEC 23 in Bozen, Südtirol. – *Entomologica Austriaca* 21: 297–301. https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0021_0297-0301.pdf
- DENIS M. & SCHIFFERMÜLLER I. 1776: Systematisches Verzeichniß der Schmetterlinge der Wienergegend. – Wien, Augustin Bernardi, 1–322. https://www.zobodat.at/pdf/MON-ELEP_0075_0001-0322.pdf
- FITZINGER L. 1856: Geschichte des kais. kön. Hof-Naturalien-Cabinetes zu Wien. – Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse 21: 433–479. https://www.zobodat.at/pdf/SBAWW_21_0433-0479.pdf
- FITZINGER L. 1868a: Geschichte des kais. Kön. Hof-Naturalien-Cabinetes zu Wien. – Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse 57: 1013–1092. https://www.zobodat.at/pdf/SBAWW_57_1013-1092.pdf
- FITZINGER L. 1868b: Geschichte des kais. Kön. Hof-Naturalien-Cabinetes zu Wien. – Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse 58: 35–120. https://www.zobodat.at/pdf/SBAWW_58_0035-0120.pdf
- FITZINGER L. 1880: Geschichte des k.k. Hof-Naturalien-Cabinetes in Wien. – Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse 81: 267–329. https://www.zobodat.at/pdf/SBAWW_81_0267-0329.pdf

- FITZINGER L. 1881: Geschichte des k.k. Hof-Naturalien-Cabinetes in Wien. – Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse 82: 279–339. https://www.zobodat.at/pdf/SBAWW_82_0279-0339.pdf
- GEPP J. 2001: Ignaz Schiffermüller-Medaillen der ÖEG an Ulrike Aspöck, Horst Aspöck, Herbert Hölzel und Hubert Rausch. – Entomologica Austriaca 3: 8–9. https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0003_0008-0009.pdf
- GEPP J. 2001: Die Ignaz-Schiffermüller-Medaille: Vergaberichtlinien. – Entomologica Austriaca 3: 21. https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0003_0021.pdf
- GUSENLEITNER F. 2022a: 6. Beginn von Naturwissenschaft, Museen und naturwissenschaftlichen Vereinen in Österreich. – In: GUSENLEITNER F. & SCHWARZ M. (Hrsg.), Entomologie in Oberösterreich – Geschichte und aktuelle Situation. – Entomofauna, Monographie 4: 15–21. https://www.zobodat.at/pdf/ENT_M4_0015-0021.pdf
- GUSENLEITNER F. 2022b: 7. Österreichs Landesmuseen. – In: GUSENLEITNER F. & SCHWARZ M. (Hrsg.), Entomologie in Oberösterreich – Geschichte und aktuelle Situation. – Entomofauna, Monographie 4: 21–25. https://www.zobodat.at/pdf/ENT_M4_0021-0026.pdf
- GUSENLEITNER F., LINK A. & LINK M. 2022: Anhang II Zeitleiste. – In: GUSENLEITNER F. & SCHWARZ M. (Hrsg.), Entomologie in Oberösterreich – Geschichte und aktuelle Situation. – Entomofauna, Monographie 4: 502–572. https://www.zobodat.at/pdf/ENT_M4_0502-0572.pdf
- JÄCH M., SCHÖNMANN H. & SCHUH R. 2007: Die „Koleopterologische Rundschau“ – ein Relikt im Höhenflug (Geschichte der ältesten entomologischen Fachzeitschrift Österreichs, und Synopsis der koleopterologischen Zeitschriften und Newsletter der Welt). – Entomologica Austriaca 14: 231–271. https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0014_0231-0271.pdf
- MALICKY H. 1978: Entomologie in Österreich. Eine Dokumentation zusammengestellt für die Österreichische Entomologische Gesellschaft. – Eigenverlag, 52 pp. https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_SH_1_0001-0052.pdf
- NOWOTNY O. 1986: Die Entstehung und Entwicklung deutschsprachiger naturwissenschaftlicher Vereine und Zeitschriften in der Donaumonarchie bis 1914 und ihre Bedeutung für die Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse. – Diplomarbeit Universität Wien, 112 pp.
- PODA N. 1761: Insecta Musei Graecensis, quae in ordines, genera et species juxta systema naturae Caroli Linnaei digessit. 162 pp. https://www.zobodat.at/pdf/MON-ALLGEMEIN_0403_0001-0162.pdf
- SCHRANK F. 1781: Enumeratio Insectorum Austriae indigenorum. – Augustae Vindelicorum (Klett), 9 + 548 pp., 4 Tafeln. https://www.zobodat.at/pdf/MON-E-DIV_0016_0001-0548.pdf
- TARMANN G.M. & GRIMM U. 2010: Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. – Entomologica Austriaca 17: 83–120. https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0017_0083-0120.pdf

Anschriften der Verfasser

HORST ASPÖCK, Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin,
Medizinische Parasitologie, Medizinische Universität Wien, Kinderspitalgasse 15,
1090 Wien, Österreich. E-Mail: horst.aspoeck@meduniwien.ac.at

FRITZ GUSENLEITNER, Lungitzerstraße 51, 4222 St. Georgen an der Gusen, Österreich.
E-Mail: gusev1@24speed.at



Abb. 1: Gründungsfoto Lunz am See im Rahmen des 6. Internationalen Symposiums über Entomofaunistik Mitteleuropas (SIEEC). Foto: E. Hüttinger. **Abb. 2:** Österreichische Gründungsmitglieder (v.l.n.r.): Ruth Holzinger, Ernst Rudolf Reichl, Friedrich Kasy, Max Beier, Horst Aspöck, Hans Malicky, Herbert Hölzel, Johann Gepp, Hermann Elsasser. Foto: E. Hüttinger.

<p style="text-align: center;">THE AUSTRIAN ENTOMOLOGICAL SOCIETY Executive office: Dorggasse 1, A-3293 Lunz am See, Austria</p> <hr/> <p style="text-align: center;">INFORMATION</p> <p>The Austrian Entomological Society was founded on September 5th, 1975 in Lunz am See. Members of the Executive Committee are: Hofrat Prof. Dr. Dr. h. c. Max Beier (President) Univ.-Prof. Dr. Ernst R. Reichl Univ.-Doz. Dr. Hans Malicky Univ.-Doz. Dr. Horst Aspöck Hubert Rausch</p> <p>It is the purpose of the Austrian Entomological Society to encourage entomology throughout Austria as well as to represent Austrian entomologists on international boards and at international events. The following are some of its activities:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Maintaining contact with foreign entomological organisations and institutions <input type="checkbox"/> Organising conferences, lectures and courses <input type="checkbox"/> Issuing scientific and informative publications <input type="checkbox"/> Supporting entomological research in Austria <input type="checkbox"/> Collecting and storing in archives information pertaining to entomology in Austria <input type="checkbox"/> Presenting awards for outstanding entomological achievements. <p>The Austrian Entomological Society offers itself a source of competent information for the public. Any person who scientifically pursues the study of entomology is eligible for membership. Written requests for admission which should be accompanied by the recommendations of two members, are welcome and will be considered by the executive committee.</p> <p style="text-align: center;">ALL CORRESPONDENCE SHOULD TO BE SENT TO THE EXECUTIVE OFFICE.</p>	<p style="text-align: center;">ÖSTERREICHISCHE ENTOMOLOGISCHE GESELLSCHAFT Geschäftsstelle: Dorggasse 1, A-3293 Lunz am See, Österreich</p> <hr/> <p style="text-align: center;">INFORMATION</p> <p>Die Österreichische Entomologische Gesellschaft wurde am 5. September 1975 in Lunz am See gegründet. Der Vorstand besteht aus den Herren Hofrat Prof. Dr. Dr. h. c. Max Beier, Präsident Univ.-Prof. Dr. Ernst R. Reichl Univ.-Doz. Dr. Hans Malicky Univ.-Doz. Dr. Horst Aspöck Hubert Rausch</p> <p>Die Österreichische Entomologische Gesellschaft bezweckt die Förderung der Entomologie auf gesamtösterreichischer Basis sowie die Repräsentation der österreichischen Entomologen bei internationalen Gremien und Veranstaltungen. Ihre Tätigkeit umfaßt unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> die Kontaktpflege mit ausländischen entomologischen Vereinigungen und Institutionen <input type="checkbox"/> die Veranstaltung von Tagungen, Vorträgen und Kursen <input type="checkbox"/> die Herausgabe von wissenschaftlichen und informativen Druckschriften <input type="checkbox"/> die Unterstützung von entomologischen Forschungen in Österreich <input type="checkbox"/> die Sammlung und Archivierung von Informationen über die Entomologie in Österreich und <input type="checkbox"/> die Vergabe von Auszeichnungen für hervorragende entomologische Leistungen <p>Die Österreichische Entomologische Gesellschaft steht der Öffentlichkeit als Gremium für fachliche Information zur Verfügung. Mitglied kann jedermann werden, der sich wissenschaftlich mit der Entomologie befaßt. Schriftliche Aufnahmeanträge, versehen mit der Befürwortung von zwei Mitgliedern, sind willkommen und werden vom Vorstand entgegengenommen.</p> <p style="text-align: center;">ALLE ZUSCHRIFTEN WERDEN AN DIE GESCHÄFTSSTELLE ERBETEN.</p>
---	---

6

An die
Österreichische Entomologische
Gesellschaft
Lanzant 167
3293 Lunz am See

VERBAND DER WISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFTEN ÖSTERREICHS
früher "NOTRING"
A-1070 Wien
Lindengasse 37

Beitrag: 1978 o6 23
Ihr Zeichen: Unser Zeichen:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Es freut uns, Ihnen mitteilen zu können, daß die Generalversammlung des Verbandes vom 16. 6. 1978 beschlossen hat, Sie in den Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs aufzunehmen.

Ab Juli erhalten Sie daher das Pflichtabonnement der Österreichischen Hochschulzeitung (Rechnungslegung erfolgt gesondert, Abo-Preis derzeit ÖS 160,-). Außerdem gehen Ihnen in Zukunft alle Informationen des Verbandes zu (Wissenschaftliche Gesellschaften, Wissenschaftlicher Programmdienst, Pressespiegel u.a.) Der Mitgliedsbeitrag 1978 beträgt - allquot für das zweite Halbjahr - laut Beschluss der Generalversammlung S 100,- Grundbeitrag + S 1,- pro Mitglied Ihrer Gesellschaft.

Wir stehen Ihnen jederzeit gerne mit Auskünften zur Verfügung und hoffen auf gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Empfehlungen

Dr. Rainer Zitta
Generalsekretär

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Auerswald
Vorsitzender

Telephon 93 21 66, 93 47 56. Postcheckkonto 7426.003

7

Abb. 6: Kurze Vereinsvorstellung mit erstem Vereinsvorstand. Archiv H.M. **Abb. 7:** Aufnahme der ÖEG in den Verband wissenschaftlicher Gesellschaften Österreichs. Archiv H.M.

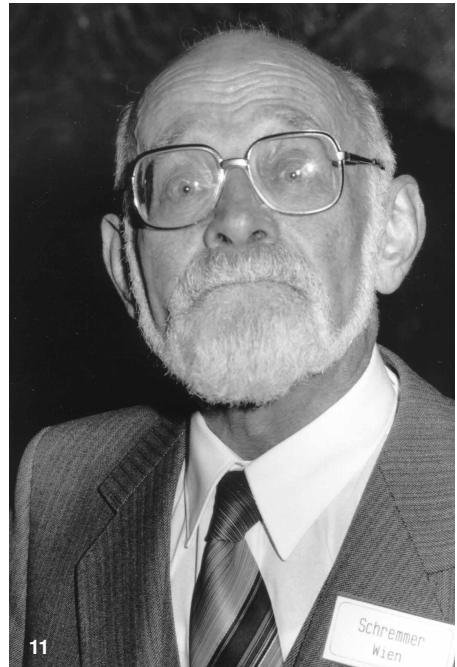
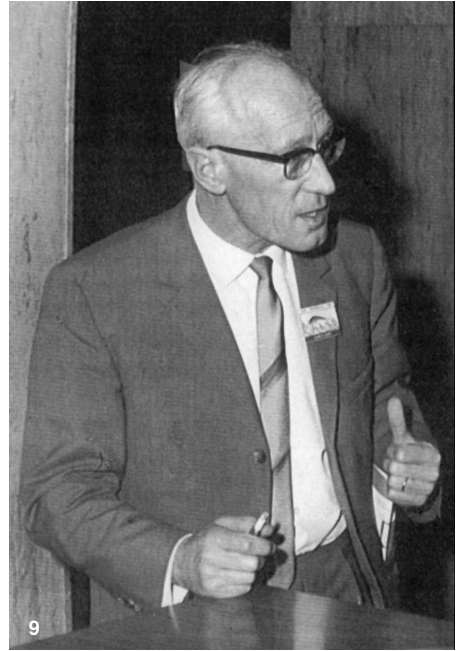


Abb. 8: Max Beier. Foto: Archiv Zobodat. **Abb. 9:** Heinz Janetschek. Foto: Archiv Zobodat. **Abb. 10:** Ernst Rudolf Reichl. Foto: Archiv Zobodat. **Abb. 11:** Friedrich Schremmer. Foto: F.G.



Abb. 12: Kurt Russ. Foto: Archiv E. Höbaus. **Abb. 13:** Horst Aspöck. Foto: F.G. **Abb. 14:** Reinhart Schuster. Foto: F.G. **Abb. 15:** Hannes Franz Paulus. Foto: F.G.

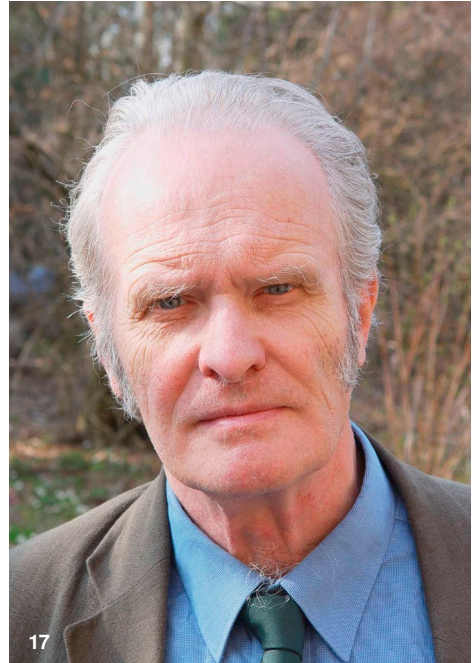


Abb. 16: Erhard Christian. Foto: F.G. **Abb. 17:** Konrad Thaler. Foto: F.G. **Abb. 18:** Ulrike Aspöck. Foto: F.G. **Abb. 19:** Karl Crailsheim. Foto: F.G.

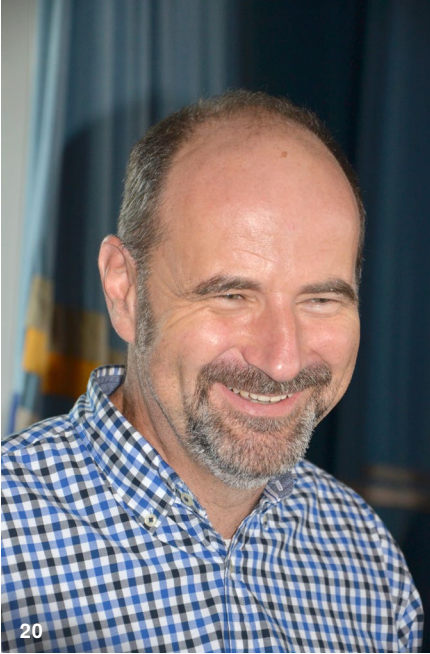


Abb. 20: Werner E. Holzinger. Foto: F.G. **Abb. 21:** Wolfgang Rabitsch. Foto: F.G. **Abb. 22:** Harald Krenn. Foto: F.G. **Abb. 23:** Christian Komposch. Foto: Archiv Ch. Komposch



Abb. 24: Hans Malicky. Foto: F.G. **Abb. 25:** Johann Gepp. Foto: F.G. **Abb. 26:** Elisabeth Geiser. Foto: F.G. **Abb. 27:** Lydia Schlosser. Foto: F.G.

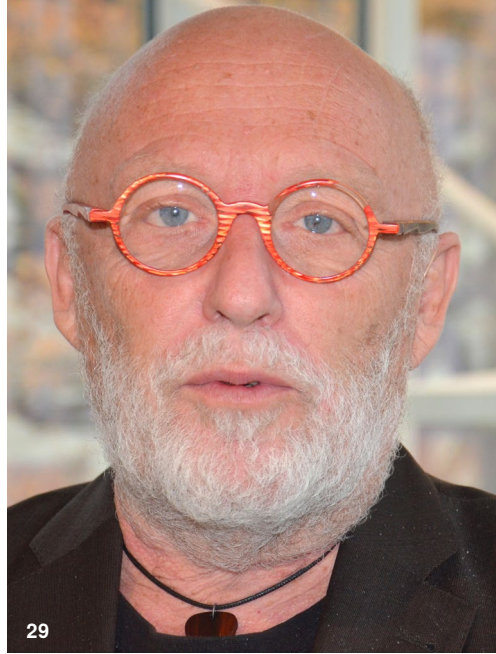


Abb. 28: Carina Zitra. Foto: F.G. **Abb. 29:** Fritz Gusenleitner. Foto: Zobodat.
Abb. 30: Esther Ockermüller. Foto: F.G. **Abb. 31:** Franziska Denner. Foto: F.G.

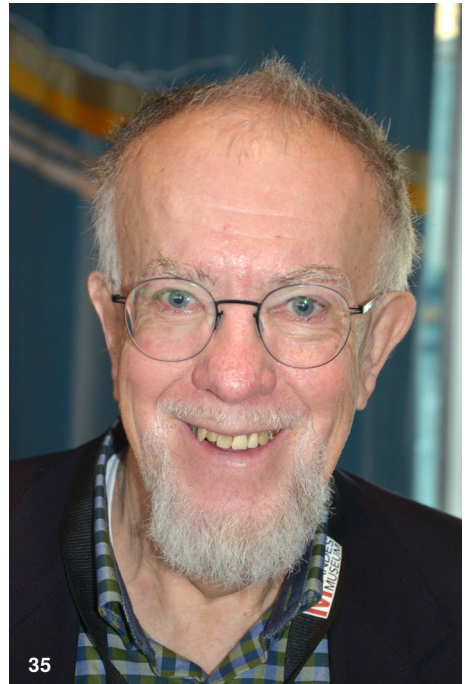
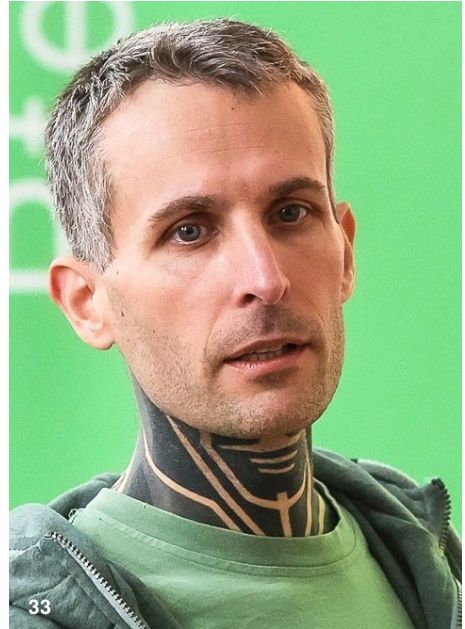


Abb. 32: Simon Vitecek. Foto: F.G. **Abb. 33:** Martin Schebeck. Foto: Archiv M. Schebeck.
Abb. 34: Edwin Kniha. Foto: F.G. **Abb. 35:** Hubert Rausch. Foto: F.G.



Abb. 36: Jan Martini. Foto: F.G. **Abb. 37:** Herbert Wagner. Foto: F.G. **Abb. 38:** Elisabeth Huber. Foto: Archiv ÖEG. **Abb. 39:** Elisabeth Glatzhofer und Samuel Messner. Foto: F.G.

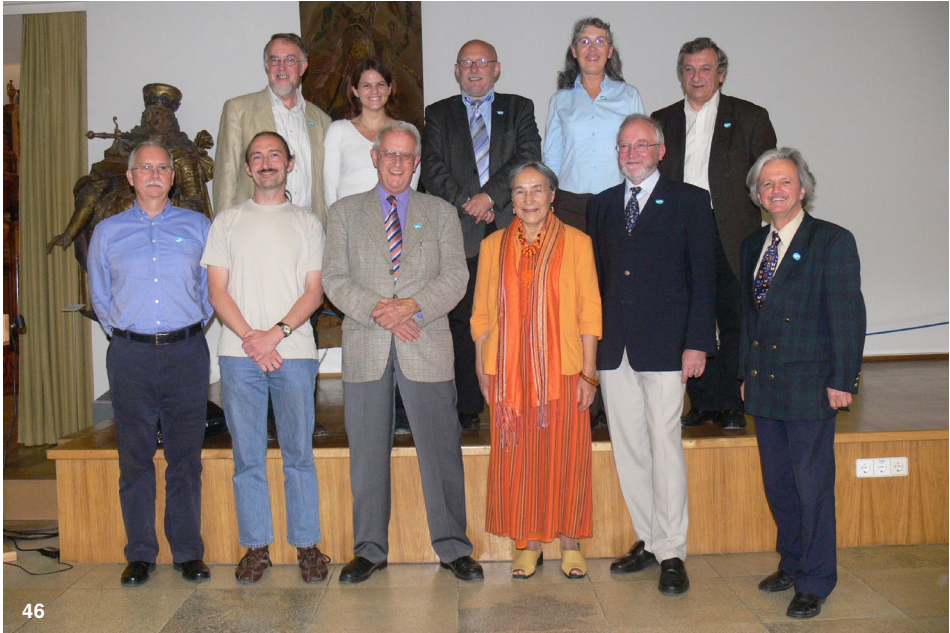


Abb. 40: Wolfgang Schedl. Foto: F.G.
Abb. 41b: Günther Krisper. Foto: F.G.

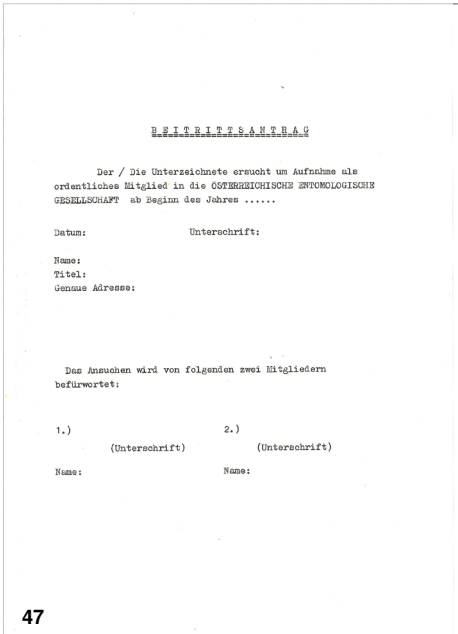
Abb. 41a: Erhard Höbaus. Foto: Archiv E. Höbaus.
Abb. 42: Andreas Tadler. Foto: Archiv A. Tadler.



Abb. 43: Dominique Zimmermann. Foto: F.G. **Abb. 44:** Sophie Kratschmer. Foto: F.G. **Abb. 45a:** Andreas Link. Foto: F.G. **Abb. 45b:** Mario Oswald. Foto Archiv M. Oswald.



46

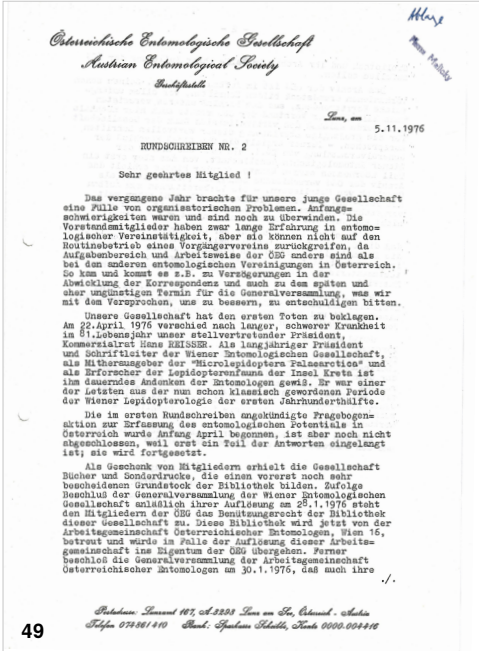


47

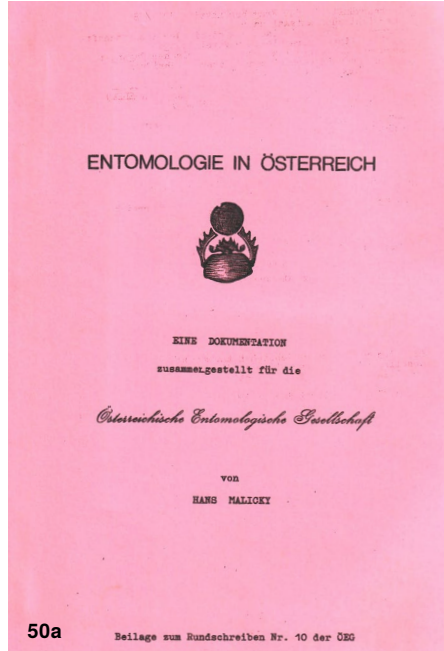


48

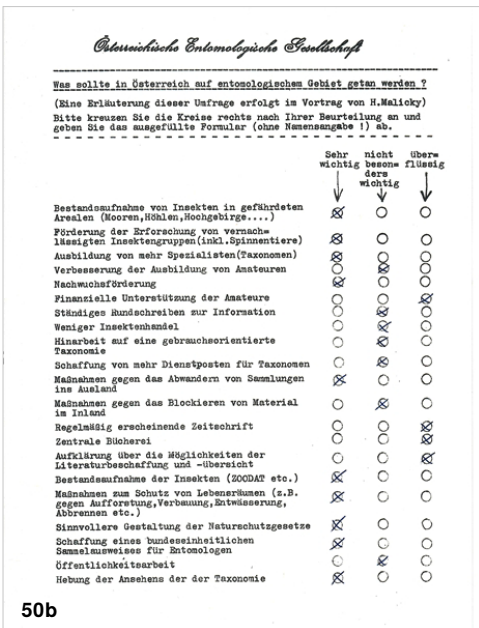
Abb. 46: ÖEG-Vorstand 2009: Hinten (v.l.n.r.): Hubert Rausch, Franziska Anderle (Denner), F.G., Elisabeth Geiser, Erhard Christian. Vorne: (v.l.n.r.): Günther Krisper, Wolfgang Rabitsch, Reinhart Schuster, Ulrike Aspöck, Karl Crailsheim, Johann Gepp. Foto H.A. **Abb. 47:** Beitrittsantrag 1975. Archiv ÖEG. **Abb. 48:** Unterstützungsschreiben. Archiv ÖEG.



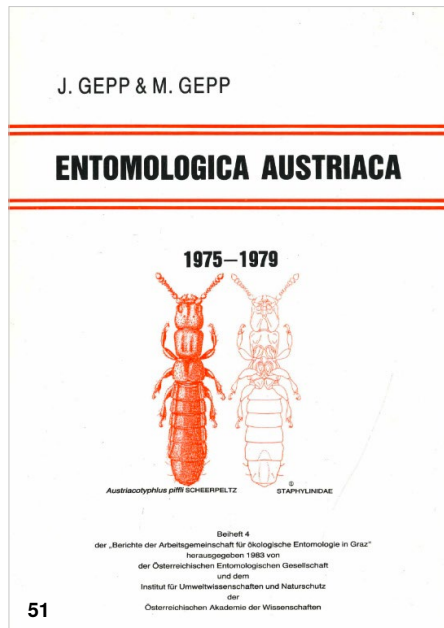
49



50a

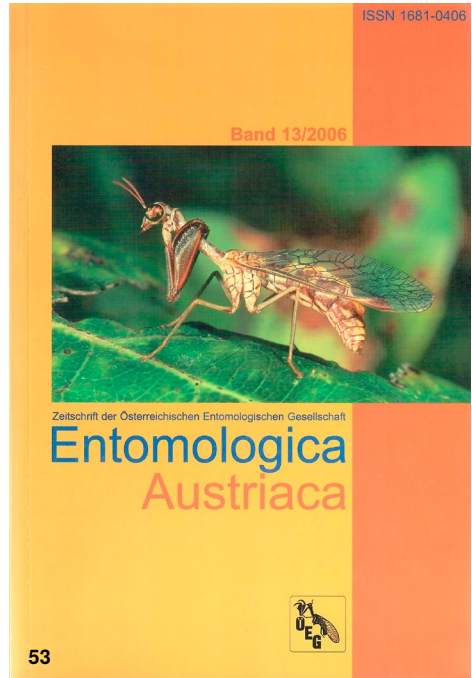


50b



51

Abb. 49: 2. Rundschreiben des Geschäftsführers. Abb. 50a: Titelblatt der Broschüre „Entomologie in Österreich“ (MALICKY 1978). Abb. 50b: Anonyme Befragung unter Mitgliedern als Basis der Erstellung der Broschüre „Entomologie in Österreich“ (MALICKY 1978). Abb. 51: Titelblatt eines der Bibliografiebände von Johann Gepp.



ÖSTERREICHISCHE ENTOMOLOGISCHE GESELLSCHAFT

Fachgespräch 1998

Zur Geschichte der Entomologie in Österreich

Samstag, 17.10.1998, 10.00-17.00 Uhr

Biologiezentrum Linz, Johann-Wilhelm-Klein-Str. 73, 4020 Linz-Dornach

Gastgeber: HR Univ.-Doz. Dr. Franz SPETA

10.00 Begrüßung durch **HANNS PAULER** (ÖEG-Präsident, Wien) und **FRIE GÜNTHER** (Biologiezentrum Linz)

10.15 **SPETA, FRANZ** (Linz): Ignaz Schiffermüller - eine Biographie

10.30 **SCHIBSTER, RHINHART** (Graz): Geschichte der Acarologie in Österreich

11.00 **TRIBLER, KONRAD** (Innsbruck) und **GROBKA, JÜRGEN** (Wien): Zur Geschichte der Arachnologie in Österreich

11.20 **ASPÖCK, HORST** (Wien): Zur Geschichte der medizinischen Entomologie in Österreich
12.00 - 14.00 Mittagspause

14.00 **CHRISTIAN, ERHARD** (Wien): Geschichte der Höhlen-Entomologie

14.30 **KLAUSNITZER, BERNHARD** (Dresden): Der Beitrag österreichischer Entomologen zur Erforschung der Marienkäfer (Coleoptera, Coccinelliden)

15.00 **GEPP, JOHANNES** (Graz): Geschichte der naturschutzorientierten Entomologie in Österreich
15.30 - 16.00 Kaffeepause

16.00 **GIEBEL, ELISABETH** (Salzburg): 200 Jahre Entomologie in Salzburg

16.30 **MITTER, HENZ** (Linz): Zur Geschichte der Käferkunde in Oberösterreich
17.00 ÖEG-Generalsammlung

54

ÖSTERREICHISCHE ENTOMOLOGISCHE GESELLSCHAFT

ÖEG - Fachgespräch 2025

Ein Festtag für Insekten - zum 50. Jubiläum der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft

Auditorium des Universalmuseums Joanneum Graz, Joanneumsviertel, 8010 Graz 18. Oktober 2025; 10-17 h

PROGRAMM

10:00 **HARALD W. KRENN** (Präsident der ÖEG) & **WOLFGANG PAILL** (Leiter Abteilung Naturkunde & Chefkurator Zoologie Universalmuseum Joanneum): Begrüßung

10:10 **HORST ASPÖCK**: Die Gründung der Österreichischen entomologischen Gesellschaft (ÖEG) am 5. September 1975 und ihre Vorgeschichte

10:30 **FRITZ GUSENLEITNER**: Geschichte der ÖEG

11:10 **GERNOT KUNZ**: Die Insektenwelt Österreichs

11:50 **JOHANNES GEPP**: Insekten und Naturschutz in der Steiermark

12:30-14:00 Tagungsfoto, Mittagspause im PEP (Joanneumsviertel 6) http://www.pep-graz.at

14:00 **HARALD W. KRENN**: 50 Insekten gratulieren der ÖEG

14:40 **ELISABETH GLATZHOFFER** & **SAMUEL MESSNER**: Zukunft und Weiterentwicklung der ÖEG

15:20 **WOLFGANG PAILL**: Insekten im Universalmuseum Joanneum mit Führung durch die Ausstellung

16:15 **Mitgliederversammlung und Neuwahl des Vorstands der ÖEG**

Ende etwa 16:45 Uhr; anschließend Ausklang im PEP

Weitere Highlights:

Musikalische Umrahmung der Tagung "The Tymbalins" (Okotem Graz) & "Faszinierende schöne Insekten" eine Ausstellung von Heiner Römer (Univ. Graz)

Keine Tagungsgebühren! Gäste willkommen!

Anmeldung zur Veranstaltung: 01.09. bis 06.10.2025 unter office@entomologie.org

Anfragen an die ÖEG-Gesellschaftsführung: Mag. Carina Zitra, PhD; E-Mail: office@entomologie.org; Biologiezentrum Universität Wien, Department für Systembiologie, Integrative Zoologie, Uersatzplatz 1, 1030 Wien

55

Abb. 52: Titelblatt der ersten Ausgabe der Entomologica Austriaca 2001. **Abb. 53:** Titelblatt der Neugestaltung der Entomologica Austriaca 2006. **Abb. 54:** Beispiel einer Ankündigung eines Fachgesprächs 1998. **Abb. 55:** Ankündigung des zuletzt abgehaltenen Fachgesprächs 2025.

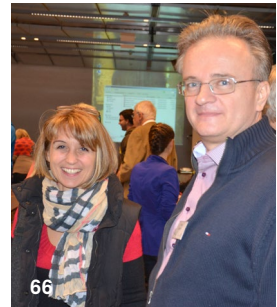


Abb. 60: Ignaz-Schiffermüller-Preis-Medaille in Bronze. **Abb. 61:** Ignaz-Schiffermüller-Preisträger 2000 an Hubert Rausch (2. v.l.), Ulrike Aspöck (3. v.l.), Horst Aspöck (2. v.r.) und Herbert Hölzel (ganz rechts), begleitet vom damaligen Präsidenten Erhard Christian (3. v.r.) und dem zuständigen Referenten für Ehrungen und Preisen Hannes Franz Paulus (ganz links). Foto: J. Gepp. **Abb. 62:** Verleihung der Friedrich Brauer-Medaille 2009 an Maximilian Schwarz durch die damalige Präsidentin Ulrike Aspöck und den Laudator F.G. Foto: H.A. **Abb. 63:** Wolfgang Schedl (li), seit 1999 ebenfalls Preisträger der Friedrich Brauer-Medaille, verleiht 2011 diese Auszeichnung an Alois Kofler (re), begleitet vom damaligen Präsidenten Karl Crailsheim. Foto: F.G. **Abb. 64:** Ehrenmitgliedschaft für Josef Gusenleitner (Mitte) 2009, verliehen durch die damalige Präsidentin Ulrike Aspöck, links der Laudator Andreas Werner Ebmer. Foto: F.G. **Abb. 65:** ÖEG-Preis 2010 an Marion Kurz, überreicht durch Hannes Franz Paulus, dem langjährigen Preisreferenten der ÖEG. Foto: F.G. **Abb. 66:** Die Hauptsponsoren der ÖEG-Preise waren das Ehepaar Iphigenie und Stephan Jäger der Fa. Esol-Jäger aus Wien. Foto: F.G.



Abb. 67: Ankündigung eines ÖEG-Insekten-Camps. Archiv ÖEG. **Abb. 68:** Teilnehmer des ÖEG-Insekten-Camps 2024 im Karwendel. Foto: Archiv ÖEG.



Abb. 69: Startseite des aktuellen Webauftritts <https://www.entomologie.org>. **Abb. 70:** Gruppenfoto der Teilnehmer des Kolloquiums 2025 in Wien. Foto: Ch. Komposch.